



REGIONALER  
NATURPARK



jurapark-aargau.ch

# Jurapark-Zytig

Nr. 38 | November 2021

## Weisse Weiten Seite 12

**Der Jurapark Aargau  
als Türöffner**

Seite 6

**Biodiverse  
Erfolgsgeschichte**

Seite 20

**Best Practice  
Dorfgemeinschaft**

Seite 25

# Was macht der Park

**Der Jurapark Aargau ist ein Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung. Gemeinsam mit verschiedenen Akteuren engagiert sich der Park für die nachhaltige Entwicklung des Parkgebiets. Der Jurapark Aargau vernetzt Lebensräume und bringt Menschen zusammen. Das Ziel ist es, bestehende Natur- und Kulturwerte zu pflegen und zu erhalten sowie die regionale Wirtschaft zu stärken – für eine hohe Lebensqualität.**

Das Parkgebiet des Jurapark Aargau umfasst 28 Gemeinden voller kleiner Weltwunder der Natur, Kultur, Kulinarik und Wirtschaft. Nach der Labelerneuerung im November 2021 schreitet der Park ab 2022 mit 32 Gemeinden gestärkt in die Zukunft. Die Geschäftsstelle befindet sich im Ortsteil Linn in der Gemeinde Bözberg, unweit der bekannten Linner Linde.

Zusammen mit den Parkgemeinden und deren Bewohnerinnen und Bewohnern realisiert der Jurapark Aargau Förderprojekte für Regionalprodukte, Artenvielfalt, Umweltbildung, Land- und Forstwirtschaft, Landschaftsmedizin und naturnahen Tourismus. Neben Angeboten für individuelle Ausflüge bietet der Jurapark Aargau ein reichhaltiges Exkursions- und Veranstaltungsprogramm mit fachkundiger Leitung an, das sowohl einheimischen wie auch auswärtigen Besuchern die Schätze der Region zugänglich macht.

Informationen bieten die Website sowie ein grosses Angebot an kostenlosen Broschüren. Wer Mitglied im Trägerverein wird, unterstützt die Anliegen des Parks aktiv oder passiv. [jurapark-aargau.ch](http://jurapark-aargau.ch)

## 19 Schweizer Pärke laden ein, ihre kleinen Weltwunder zu entdecken

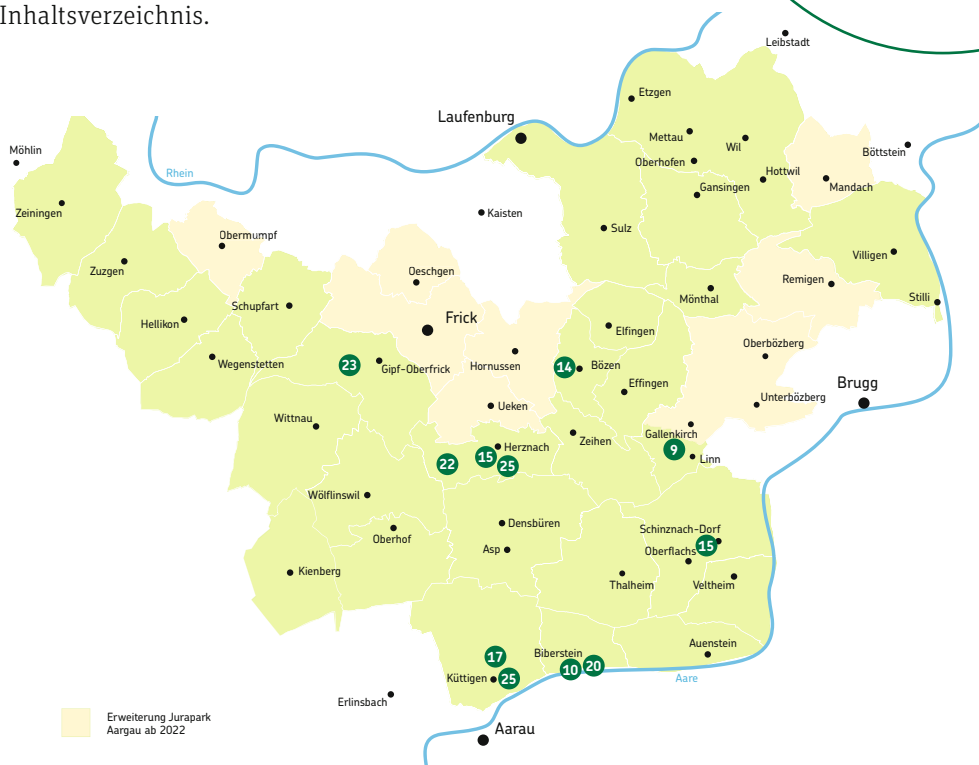
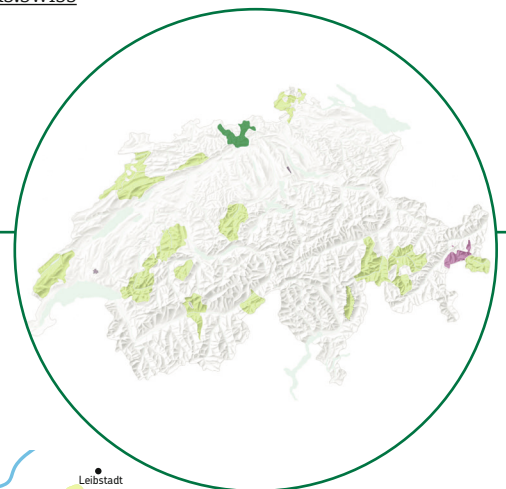
Die insgesamt 19 Schweizer Pärke kennzeichnen ganz besondere Orte in unserem Land. Sie sind dafür geschaffen, eine unverwechselbare Natur- und Kulturlandschaft zu fördern – mit ihrer typischen Artenvielfalt und einer Umwelt, die Menschen immer wieder neu inspiriert: kulturell, wirtschaftlich und kulinarisch. In jedem der Schweizer Pärke sind unzählige kleine Weltwunder daheim. Sie alle warten nur darauf, dass man sie entdeckt, erlebt, ihnen zuhört oder sie ganz einfach auf der Zunge zergehen lässt.



Eine Karte und Infos zu allen Schweizer Pärken finden sich beim Netzwerk Schweizer Pärke: [parks.swiss](http://parks.swiss)

# Geschichten aus dem Park

Der Park ist voller Projekte und Geschichten. Doch wo befinden sich die einzelnen Ortschaften, fragt man sich vielleicht. Und wo finden diese Geschichten statt? Diese Karte dient der Übersicht und Verortung. Die Zahlen auf der Karte beziehen sich auf die Seitenzahlen im Inhaltsverzeichnis.



## Liebe Leserinnen und Leser



Der Park ist im Aufbruch, darüber haben wir in der letzten Jurapark-Zyting berichtet. Nun wird es konkret: Soeben haben wir mit der Labelerneuerung von Bund und Kanton die Zusage für weitere zehn Jahre Jurapark Aargau als Regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung erhalten. Wie wir mit Ihnen unser Jubiläum feiern möchten und welches Fazit wir aus den letzten zehn Jahren ziehen, dies erzählt Ihnen Geschäftsleiterin Christine Neff (Seite 5–7).

Diese Ausgabe widmet sich ausserdem den winterlichen Landschaften und dem weihnächtlichen Bummel. Erfahren Sie auf Seite 12 und 13, wie Sie das Winterwunderland im Jurapark hautnah erleben und welche genial regionalen Geschenkideen wir Ihnen besonders ans Herz legen. Über den Link auf Seite 18 öffnen Sie dieses Jahr täglich ein Adventskalender-Törchen mit Jurapark-Geschenken.

Ich wünsche Ihnen eine wundervolle Winterzeit und eine spannende Lektüre unserer neuen Zyting. Tauchen Sie ein in die Projekte und Geschichten des Jurapark Aargau!

**Anina Riniker**

Projektleiterin Kommunikation Jurapark Aargau

## Inhaltsverzeichnis

|   |  |    |
|---|--|----|
|   | Aktuelles aus dem Jurapark                     | 4  |
| <b>PARKMANAGEMENT</b>                       | Zehn Jahre Jurapark!                           | 5  |
|   | Der Jurapark Aargau als Türöffner              | 6  |
|   | Erholungskonzept geht in die nächste Runde     | 8  |
|   | Kleines Juwel mit umstrittener Vergangenheit   | 9  |
|   | Ein Tag in Biberstein                          | 10 |
| <b>NACHHALTIGE<br/>REGIONALWIRTSCHAFT</b>   | Weisse Weiten – Winterwunderland Jurapark      | 12 |
|   | Ein Weingut mit traditionsreichen Wurzeln      | 14 |
|   | Regionale Spezialitäten geniessen              | 15 |
|   | Gesucht: Landschaftsführerinnen und Allrounder | 16 |
|   | «Mal bin ich Hebamme, mal Totengräber»         | 17 |
| <b>NATUR &amp; LANDSCHAFT</b>               | Auf der Suche nach den letzten Quellen         | 19 |
|   | Biodiverse Erfolgsgeschichte                   | 20 |
| <b>GESELLSCHAFT<br/>&amp; KOMMUNIKATION</b> | Das Fricktal und sein Eisenerz                 | 22 |
|   | Heilkraft aus dem Jurapark Aargau              | 23 |
|   | Best Practice «Dorfgemeinschaft»               | 25 |
|   | Auf Spurensuche im Winterwald                  | 26 |
|   | Veranstaltungen im Jurapark Aargau             | 27 |



# Aktuelles aus dem Jurapark Aargau



**August 2021 – Schinznach-Dorf**  
**Historische Verkehrswege erleben**

Zwischen Schinznach-Dorf und dem nordwestlich im Faltenjura gelegenen Gebiet der Buechmatt bestehen Wegverbindungen, die mindestens bis ins Mittelalter zurückreichen. Diese historischen Verkehrswege am Chalm haben der Bewirtschaftung des Weidelands auf der Buechmatt und der Rebflächen gedient. Die historischen Verkehrswege wurden im Rahmen des mehrjährigen Projekts (2019–2021) unter der Trägerschaft des Jurapark Aargau für die Bevölkerung und Naherholungssuchende wieder erlebbar gemacht. Das Projekt erfolgte in mehreren Etappen: Den forstlichen Massnahmen entlang alter Hohlwege folgte die Sanierung historischer Trockenmauern, kombiniert mit Aufwertungen für Flora und Fauna. Nun ist, zum Projektabschluss, noch die Ausschilderung eines Rundwegs geplant.

**Oktober 2021**  
**Baumglück – neu mit Apfel- und Birnenfruchtaufstrich**

Die diesjährigen Wetterkapriolen hinterliessen an den Hochstamm-bäumen des Projektes «Baumglück» ihre Spuren. Spätfröste und ein regnerischer Sommer führten dazu, dass dieses Jahr viel weniger Äpfel und Birnen an den Bäumen hingen. Die Stiftung MBF und die Stiftung Faro liessen sich davon nicht beirren und sammelten auch dieses Jahr mehrere Tonnen Obst von über 150 Hochstamm-bäumen der Baumpender. Bei regionalen Produzenten wurde die wertvolle Ware zu Süssmost und neu auch zu Fruchtaufstrichen weiterverarbeitet. Der Verkauf der Baumglück-Produkte erfolgt über den Jurapark, die Stiftungen MBF und FARO, kleinere Läden sowie regionale Coop-Filialen. Das Ziel des Projekts ist der Erhalt der wertvollen Hochstamm-bäume. [jurapark-aargau.ch/baumglueck](http://jurapark-aargau.ch/baumglueck)

**Amazonas der Schweiz entdecken**

Das Projekt «Aargauer Hochrhein» der Neuen Regionalpolitik (NRP) nimmt Formen an. Mit dem Slogan «Amazonas der Schweiz» werben die Projektpartner Bad Zurzach Tourismus, Rheinfeldern Tourismus, Laufenburg Tourismus und der Jurapark Aargau für die Erkundung der touristisch spannenden Region am Hochrhein. Der faszinierende Lebensraum eignet sich für eine Entdeckungstour zu Fuss oder mit dem Rad. [aargauerhochrhein.ch](http://aargauerhochrhein.ch)



**Juli 2021 – Wegenstetten**  
**Neue Fledermauskästen für Spaltenbewohner**

Während der Sommerferien schraubten interessierte Familien und Jugendliche rund 120 holzige Fledermauskästen zusammen und gestalteten diese individuell. Von der diesjährigen «Flederfreund»-Aktion profitieren kleine spaltenbewohnende Fledermäuse. Deren Rückzugsorte in der Siedlung werden zunehmend rarer. Aus diesem Grund unterstützte der Jurapark Aargau das gemeindeübergreifende Mitmach-Projekt der Naturschutzvereine Hellikon und Zeiningen. Der Elternverein Wegenstetten, die Zuzger Kommission für Natur und Landschaft sowie der Fledermausexperte Clemens Wunderlin wirkten tatkräftig mit. Dank der finanziellen Unterstützung des Naturfonds Salzgut können die von der Stiftung MBF vorgefertigten Kästen zum Spezialpreis abgegeben werden (solange Vorrat): [a.trachsel@jurapark-aargau.ch](mailto:a.trachsel@jurapark-aargau.ch)



**September 2021 – Frick**  
**Eröffnung Fitnessstrail Frick**

Auf dem neuen Fitnessstrail durch das Eichenwaldreservat Moos-Seckenberg im Fricker Wald können Jung und Alt den Alltagsstress vergessen und die Seele baumeln lassen! Neben den einzelnen Fitness-Posten gibt es eine Yogaplattform sowie eine Finnenbahn. Auf dem Rundgang erfahren Interessierte Wissenswertes über das Leben im Wald – vom Glögglifrosch über den Luchs bis zum Eichenwaldreservat. Der Fitnessstrail ist auf Initiative des Elternvereins Frick entstanden. Alle Einrichtungen wurden durch den Forstbetrieb Thiersteinberg vorwiegend aus Robinienholz aus dem eigenen Wald erstellt. Parkplatz und Startpunkt des Wegs befinden sich beim Waldhaus nahe Schützenhof.

**Neues Gesicht auf der Geschäftsstelle**

Seit Anfang Oktober unterstützt Dominique Guyer das Team als Praktikantin Gesellschaft & Kommunikation für ein Jahr.



# Zehn Jahre Jurapark!

Seit 2012 ist die Region als Jurapark Aargau gemeinsam auf dem Weg zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung mit Blick auf Mensch, Natur und Wirtschaft. Innovative Ansätze, mutige Pioniere und die zahlreichen Naturschätze machen die Region zu etwas Besonderem. Anna Hoyer

Am 11. November 2011 wurde das Parklabel dem Jurapark Aargau offiziell vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) übergeben. Zehn Jahre später, am 24. November 2021, erhält die Region die Auszeichnung als «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» zum zweiten Mal, wiederum für die nächsten zehn Jahre.

Doch die Jurapark-Geschichte beginnt viel früher und reicht bis ins Jahr 2002 zurück, als Peter Bircher den Verein «dreiklang.ch» gründete. Die damalige Idee, die Region gemeinsam nachhaltig weiterzuentwickeln, ist heute lebendiger denn je. Mit dem Beitritt von weiteren acht Gemeinden geht der Park ab 2022 gestärkt in die Zukunft.

## Jubiläumsjahr 2022

So vielfältig wie der Park wird auch das Jubiläumsjahr. Ganz nach dem Motto «Wir sind Jurapark» finden im ganzen Park verschiedene Veranstaltungen wie die Jubiläums-Genusswanderungen, der Perimuk-Familienevent in Biberstein oder die Ausstellung «HappyLess» im Container statt. Auf weitere Überraschungen darf man gespannt sein!

### Jubiläums-Wanderungen 2022

|          |                          |
|----------|--------------------------|
| April    | Chriesibluescht-Gnuss    |
| August   | Jurapark-Weinwanderung   |
| November | Winterzauber-Spaziergang |

### Ausstellung «HappyLess – Wie viel wenig ist genug?»

Die Wanderausstellung des Vereins HappyLess hat ihre Premiere im Jurapark Aargau. Ein Ausstellungscontainer lädt dazu ein, sich mit der Frage «Wie viel brauche ich im Leben, um glücklich zu sein?» zu beschäftigen. Auch Führungen sind geplant.

**Küttigen** | 14. Mai – 29. Mai 2022

**Frick** | 30. Mai – 12. Juni 2022

**Laufenburg** | 13. Juni – 26. Juni 2022

**Schinznach-Dorf** | 27. Juni – 10. Juli 2022

[happyless.ch](http://happyless.ch)



**2007**  
Änderung Natur- und Heimatschutzgesetz mit neuer Pärkeverordnung, Grundlage für die Gründung von regionalen Naturparks und ihre finanzielle Unterstützung durch den Bund



**2000**

Grossrat Rainer Kaufmann reicht Antrag zur Schaffung eines Naturparks ein, dieser wird im Grossrat abgelehnt.

**August 2002**

Gründung des Vereins «dreiklang.ch Aare – Jura – Rhein» durch Peter Bircher

**2007**

Machbarkeitsstudie Jurapark Nordwestschweiz, im Auftrag des Vereins «dreiklang.ch»

**2009–2011**

Errichtungsphase

**11.11.2011**

Labelfeier und Anerkennung als «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung»

**2012–2021**

1. Betriebsphase

**2013**

Neugestaltung des Jurapark-Auftritts

**24.11.2021**

Labelerneuerung

**Jubiläumsjahr 2022**

**2022–2031**

2. Betriebsphase

**2031**

# Der Jurapark Aargau als Türöffner

**Zehn Jahre hat der Jurapark Aargau bereits hinter sich. Nun startet er in die nächste Betriebsphase: Zeit für eine Zwischenbilanz. Geschäftsleiterin Christine Neff über den Spagat zwischen Bewahrung und Entwicklung.**

Annegret Ruoff

**Christine Neff, seit 2011 leiten Sie die Geschäfte des Jurapark Aargau. Was ist, im Vergleich zur gesamten Schweizer Pärkelandschaft, an diesem Park so besonders?**

Der Jurapark befindet sich zwischen den Agglomerationen und spielt eine wichtige Rolle als Naherholungsraum. In diesem Sinne ist er also nicht – wie beispielsweise ein Park in den Bergen – ein Gebiet, in dem Touristen mehrere Wochen Ferien machen. Bemerkenswert ist, dass der Jurapark trotz seiner Lage zwischen den grossen Zentren einen hohen Waldanteil hat und sehr landwirtschaftlich geprägt ist. Die Kulturlandschaft ist äusserst strukturreich und bietet wertvolle Lebensräume für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten. Im Vergleich zu anderen – vor allem im Alpenraum gelegenen – Parks verfügt der Jurapark zudem über eine hohe Anzahl an Gemeinden und Einwohnern.

**Das dürfte sich auch auf das Budget auswirken.**

Die Gemeinden beteiligen sich mit einem Sockelbeitrag, der fünf Franken pro Einwohner und Jahr beträgt. Das ergibt bei 55 000 Einwohnern 275 000 Franken. 68 Prozent des Gesamtbudgets steuern Kanton und Bund bei. Pärke in den Bergen mit einer kleineren Bevölkerung sind deshalb viel stärker auf andere Unterstützungsgelder angewiesen. Der Sockelbeitrag des jeweiligen Standortkantons fällt entsprechend höher aus.

**Gibt es sonst noch Unterschiede zwischen den einzelnen Pärken?**

Auf jeden Fall, da die Gegebenheiten sehr unterschiedlich sind: Die Ausgangslage ist bei uns aufgrund der politischen Strukturen mit zukünftig 32 Gemeinden, vier Bezirken, vier Planungsverbänden und sechs touristischen Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten, gegenüber Pärken mit wenigen Gemeinden und einer Tourismusorganisation sehr komplex.



**Christine Neff ist seit 2011 Geschäftsleiterin des Jurapark Aargau.**

**«Das Partnernetzwerk, das wir aufgebaut haben, ist sehr wertvoll.»** Christine Neff

**Inwiefern zeigt sich die Vielfalt auch landschaftlich?**

Tafel- und Kettenjura zeichnen sich durch steile, bewaldete Hänge aus, das fruchtbare Gebiet befindet sich auf den Ebenen des Tafeljura, also oben. Da wird grösstenteils Intensivwirtschaft betrieben. Das ist in den Alpen meist umgekehrt: Je höher, desto steiler und extensiver. Wir haben auch nicht den bekannten

Berg oder das Museum, welches den Park auszeichnet. Es sind viele, kleinere Natur- und Kulturangebote und auch die Juraberge, die es zu entdecken gibt.

**Wie zum Beispiel die Gisliflue.**

Die Geologie im Jurapark ist in der Tat speziell. Vor Urzeiten war hier das Urmeer Tethys, das Spuren hinterlassen hat. Auf der Gisliflue befindet man sich tatsächlich auf dem Meeresboden, auf einem ehemaligen Korallenriff. Auch die Dinosaurierfunde in Frick sind einzigartig. Sowa gibts zum Beispiel in abgelegenen Regionen wie der Wüste Gobi zu bestaunen. Bei uns ist dies alles verkehrstechnisch einfach erreichbar.

**Zu Beginn – vor zehn Jahren – war es ja nicht ganz einfach, die vielen Gemeinden vom Jurapark zu überzeugen. Mittlerweile ist die Akzeptanz sehr gross. Wie ist das gelungen?**

Mit dem Beitritt zum Park haben die Gemeinden einen mutigen Schritt gemacht. Sie haben Ja gesagt zu einem Projekt, von dem man damals noch nicht so recht wusste, wie es herauskommt. In den letzten zehn Jahren konnten wir aber anhand von partnerschaftlichen Projekten mit den Gemeinden und lokalen Träger-schaften aufzeigen, welche Chancen ein solcher Park bietet.

**Nämlich?**

Wir setzen uns ein für die regionale Identität und die regionale Wertschöpfung und ermöglichen den Gemeinden und Vereinen, sich an übergeordneten Programmen zu beteiligen, die allen dienen, wie zum Beispiel «Natur findet Stadt». (Anm.d.Red. Mehr dazu auf den Seiten 20 und 21.) Das bestehende, urban ausgerichtete Konzept zur Förderung von naturnahen Grünflächen im Siedlungsgebiet haben wir für den ländlichen Raum angepasst. Mittlerweile beteiligen sich vier Parkgemeinden; sie haben diverse kommunale Flächen naturnah aufgewertet und Private animiert, ihnen dies gleichzutun. Als Dach für die Gemeinden und die Region bündeln wir Know-how und geben es weiter. Diese ganzheitliche Arbeitsweise ermöglicht etwa die Erholungsplanung über das ganze Parkgebiet, an der wir aktuell arbeiten, mit aktivem Einbezug der betroffenen Akteure.

Von Seiten Geschäftsstelle sind wir auch Türöffner, zum Beispiel für Fördergelder, die wir als Park bei Stiftungen und verschiedenen Bundesämtern auslösen können. Eine einzelne Gemeinde könnte dies vom Aufwand her weniger gut bewerk-



stelligen. Ein gutes Beispiel sind die Trockenmauer-Sanierungsprojekte im Schenkenbergtal, die dank Unterstützungsbeiträgen in der Höhe von über 1,5 Millionen Schweizer Franken umgesetzt werden konnten.

Arbeitseinsätze von Firmen aus Zürich und Basel, die der Park organisiert, generieren zudem einen Multiplikatoreffekt: Die Freiwilligen machen zum Beispiel Heckenpflege, bauen Asthaufen für Kleintiere oder reissen Herbstzeitlosen aus, der Landwirt leitet die Leute bei der Arbeit an und sorgt für die Verpflegung mit Produkten direkt von seinem Hof und einen Apéro mit regionalen Weinen. Mittlerweile bestellen sogar Privatpersonen aus Zürich Fleischpakete aus dem Park!

Der gemeinsame Auftritt hilft auch den Gastrobetrieben. Müsste jeder einzelne alles selbst vermarkten, wäre das viel aufwendiger. Die Zusammenarbeit und das Partnernetzwerk, das wir aufgebaut haben, ist sehr wertvoll.

### Und was bringt der Park den Einwohnern?

Ein riesiges Angebot an Wander- und Spazierrmöglichkeiten, vier Perimukwege, Genussreisen, ein reichhaltiges Exkursionsprogramm, das Kultur, Natur, Kulinarik und Handwerk vereint – und das gleich vor der Haustüre! Nicht zuletzt dank unserer Schulmodule können die Kinder schon früh in die Welt ihres Dorfs und ihrer Umgebung eintauchen und mehr über ökologische Zusammenhänge und historische Aspekte erfahren.

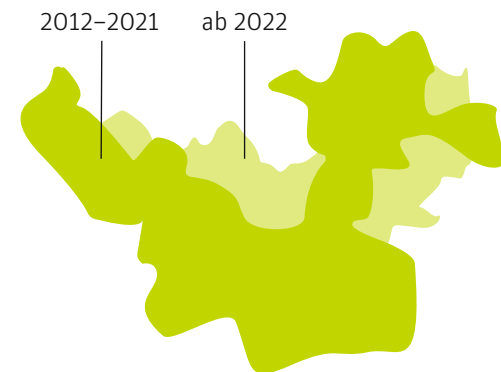
### Sie haben einerseits einen bewahrenden Auftrag, andererseits müssen Sie den Park Richtung Zukunft begleiten. Wie schaffen Sie diesen Brückenschlag?

Wir schützen die Landschaft nicht nur, sondern erhalten und entwickeln sie weiter. Es soll auch Platz haben für Neues. Ein Landwirt im Mettauertal hat beispielsweise Kastanienbäume als Alternative zu den Hochstamm-Kirschbäumen angepflanzt. Wir unterstützen ihn bei der Vermarktung von Baumpatenschaften. Dass 20 unserer 32 Gemeinden ein Ortsbild von nationaler Bedeutung haben, ist von unschätzbarem Wert.

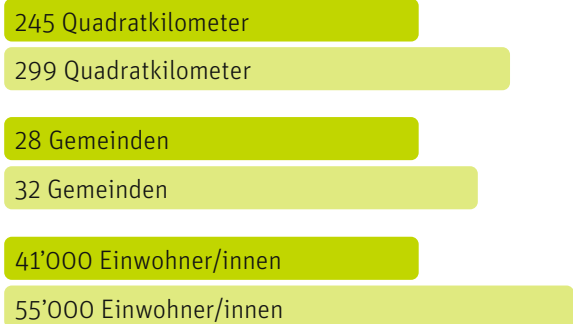
Das Neue mit dem Alten zu verbinden, ist eine spannende, andauernde Aufgabe. Wir begrüßen daher die innovativen Ideen der verschiedenen Akteure, die im Park wohnen. Hätten wir zehn Jahre lang Bewahren und Stillstand propagiert, wären wir nicht da, wo wir heute sind!

## Der Jurapark Aargau in Zahlen

### Parkperimeter



### Kennzahlen & Zuwachs ab 2022



14 Ortsbilder von nationaler Bedeutung  
+ 6 weitere Ortsbilder ab 2022

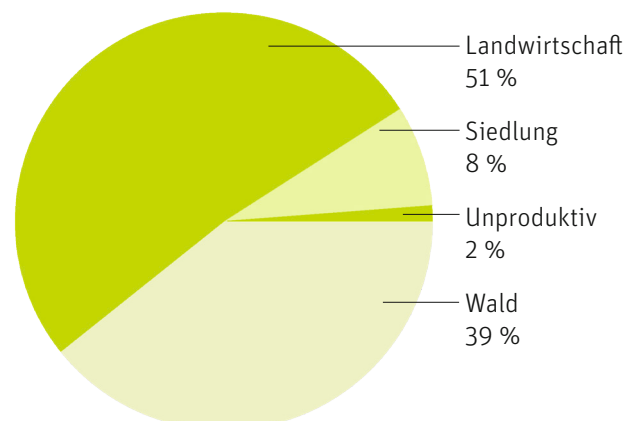
4 BLN-Gebiete

Das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) bezeichnet die wertvollsten Landschaften der Schweiz.

2 Auenlandschaften von nationaler Bedeutung

408 prioritäre Arten

Die nationale Priorität der Arten wird durch eine Kombination von nationalem Gefährdungsgrad und internationaler Verantwortung der Schweiz bestimmt.



Flächennutzung Jurapark Aargau ab 2022

# Erholungskonzept geht in die nächste Runde

Das in der Zytig Nr. 36 von letztem Herbst vorgestellte Konzept zur künftigen Erholungsplanung im Jurapark Aargau ist weiter gereift. Im Februar 2022 folgt die öffentliche Online-Mitwirkung. Lea Reusser

Die Erholungsplanung hilft bei der Koordination, Bündelung und Lenkung zukünftiger Aktivitäten im attraktiven Naherholungsgebiet des Jurapark Aargau. Als Endziel entstehen behördenverbindliche Regelungen, um Konflikte zu vermeiden und einen Mehrwert für die Region zu schaffen. Im Austausch mit zahlreichen Akteuren von Behördenseite (Gemeinden, Kanton), Bewirtschaftungsseite (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd), aber auch Naturschutzvereinen, Bikeclubs, Reitern und Einzelpersonen hat das Projektteam den ersten Konzeptentwurf erstellt und im Herbst 2021 zur Vernehmlassung gebracht.

Das Konzept zeigt auf der Grundlage einer Karte auf, welche Räume sich für welche Nutzungen eignen könnten und wo sich aufgrund der rechtlichen Lage Schutzgebiete befinden, welche bei der Planung eines neuen Angebots berücksichtigt werden müssen. Ebenso wird auf bereits existierende sowie mögliche künftige Konflikte aufmerksam gemacht und mit Checklisten durch die Angebotsgestaltung geführt.

Gegenwärtig wird der vorliegende Entwurf gemäss der eingegangenen Rückmeldungen überarbeitet. Die Gemeinden als Schlüsselakteure, auch in Bezug auf die künftig angestrebte Behördenverbindlichkeit, werden separat in den weiteren Prozess eingebunden.

## Aktiv werden!

Im Januar 2022 findet eine **öffentliche Informationsveranstaltung** statt. Diese wird voraussichtlich in Frick – mit Zertifikatspflicht – durchgeführt und danach online als Video verfügbar sein. Im Februar 2022 ist die **öffentliche Mitwirkung online** unter [jurapark-erholungsplanung.ch](http://jurapark-erholungsplanung.ch) möglich. Unter diesem Link finden Sie, sobald bekannt, den genauen Termin sowie Details zum Konzept.

Bei Fragen wenden Sie sich an Lea Reusser, 062 877 15 04, [l.reusser@jurapark-aargau.ch](mailto:l.reusser@jurapark-aargau.ch).

INSERAT



  
Die grüne Quelle

Zulauf AG, Gartencenter  
Schinznach-Dorf  
[www.zulauf.ch](http://www.zulauf.ch)  
T 056 463 62 62

## Pflanzzeit Herbst

**Feine Früchte aus dem eigenen Garten! Jetzt ist die ideale Pflanzzeit für Obst und Beeren.**



# Kleines Juwel mit umstrittener Vergangenheit

Wer heute durchs Sagimülitali wandert, kann sich kaum vorstellen, dass dieser charmante Fleck des Jurapark Aargau vor 25 Jahren beinahe dem Autobahnbau zum Opfer gefallen wäre. Ein Glück, haben sich einflussreiche Menschen und Organisationen erfolgreich für den Schutz der Natur eingesetzt. *Annegret Ruoff*

Ein rauschender Wasserfall, blühende Orchideenwiesen in lichten Föhrenwäldern, Wildrosen, Hochstammbäume, seltene Schmetterlinge, Vogelarten und Amphibien: Die ökologische Vielfalt im Sagimülitali ist beeindruckend. Auf dem kleinen Flecken Landschaft in Linn, Bözberg, kommt im Kleinen vieles zusammen, was den Park auch im Ganzen ausmacht. Kein Wunder, zieht das wildromantische Sagimülitali zwischen Linn und Effingen nahe der bekannten Linde von Linn eine Vielzahl von Spaziergängerinnen und Wanderern an – weit über die Region hinaus.

## Grosse Debatte um Autobahn-Teilstück

Dass das Tal, das kantonsweit als «Bijou» bezeichnet wird, seinen Wert bis heute erhalten hat, ist keine Selbstverständlichkeit. Vor 25 Jahren nämlich war es ernsthaft gefährdet. Im Rahmen der Linienführung der damaligen Nationalstrasse N3 (heute A3) fiel das Sagimülitali beinahe dem Verkehr zum Opfer.

Ursprünglich war geplant, das Teilstück der Autobahn, das damals noch fehlte, über den Bözberg zu führen – durchs Sagimülitali an Linn und der Linner Linde vorbei. Um das Aaretal zwischen Brugg und Schinznach Bad zu durchqueren, war eine Hochbrücke vom Bözberg zum Wülpelsberg bei Habsburg geplant. Die Planungsabteilung des Kantons war von dieser Idee derart angetan, dass sie gar von einer «Europabrücke» sprach. Doch so sehr die einen von dieser Idee schwärmten, so heftig formierte sich auf der anderen Seite Widerstand. 1959 wurde das Projekt vom Kanton überarbeitet und der Bau eines Scheiteltunnels mit nördlichem Portal im Bereich des ehemaligen Schulhauses Linn vorgeschlagen. Nach und nach gewann allgemein die Untertunnelung an Boden, und am 18. Dezember 1969 schlug der Aargauer Regierungsrat dem Bundesrat die Projektierung auf der Basis der Scheiteltunnelvarante vor. Der Bundesrat folgte diesem Wunsch: Er liess das Autobahnprojekt ausarbeiten und genehmigte dieses im Jahr 1980. Unzählige Detailvorschläge wurden daraufhin eingereicht. Die Situation schien ausweglos. 1982 wollte Nationalrat Silvio Bircher sogar mittels eines Postulats erwirken, ganz auf den Bau des A3-Zwischenstücks zu verzichten.

Infolgedessen gewann die so genannte Verständigungsvariante an Zuspruch.

## Gedenkstätte eingeweiht

Unter Federführung des 1983 in den Regierungsrat gewählten Ulrich Siegrist kamen neue Varianten zum Zug, die auch die Anliegen des Umweltschutzes miteinbezogen. Das Sagimülitali sollte nicht dem Verkehr zum Opfer fallen. Damit dieses Ziel erreicht werden konnte, war eine Verlängerung des Bözbergtunnels um rund 600 Meter nötig. Die von Siegrist propagierte «Variante 1986» fand trotz Mehrkosten eine grosse Trägerschaft – auch weil damit die Verbauung des Tals abgewendet werden konnte.

Am 17. Oktober 1996, vor 25 Jahren, wurde die A3 feierlich eröffnet. Im Gedenken an diesen historischen Moment wurde am 19. Oktober dieses Jahres unter dem Beisein von Therese Brändli, Frau Gemeindeammann von Bözberg, Landammann Stephan Attiger, Vorsteher des Departements Bau, Verkehr und Umwelt, und Christine Neff, Geschäftsleiterin Jurapark Aargau, die «Stätte der Erinnerung» oberhalb Linn eingeweiht. Sie würdigten die Verdienste der Vorgänger im Beisein von alt Baudirektor Ulrich Siegrist und weiterer geladener Gäste.

Mehr zur Rettung des Sagimülitali: [jurapark-aargau.ch/N3](http://jurapark-aargau.ch/N3)

## Das Sagimülitali sollte nicht dem Verkehr zum Opfer fallen.



Landammann Stephan Attiger, Frau Gemeindeammann Therese Brändli, Jurapark-Geschäftsführerin Christine Neff und alt Baudirektor Ulrich Siegrist bei der Einweihung der Gedenkstätte. © Annegret Ruoff

# Ein Tag in Biberstein

**Auf Erkundungstour in der Jurapark-Gemeinde Biberstein: Hier begegnen Besuchende dem Projekt «Natur findet Stadt», einer Biobadi, dem imposanten Schloss Biberstein mit Schlossladen und einem Perimukweg für Familien.** Marina Della Torre, Anina Riniker



An einem warmen Freitagnachmittag Mitte September fahren wir mit dem Buslinie 4 von Aarau nach «Biberstein, Dorf». Bei unserer Ankunft werden wir von Insekten begrüsst. Kein Wunder: Gleich oberhalb der Bushaltestelle befindet sich eine von drei Flächen, die dank des ❶ Projekts «Natur findet Stadt – auch im Jurapark» aufgewertet wurden. Wir setzen uns auf die Steine im Naturparadies und lauschen. Das Zirpen von Insekten und das Rauschen vom Schlossbach wirken beruhigend.

Gleich neben dem aufgewerteten Dorfplatz befindet sich der Start des ❷ Perimukwegs Biberstein, welchen man mit einer Foto-OL-Karte begehen kann – ein perfekter Ausflug für Familien! Wir entscheiden uns jedoch für einen Spaziergang durch die Siedlung, beobachten die vielen Eidechsen, welche die Sonnenstrahlen geniessen, und machen Halt beim ❸ Schloss Biberstein. Rund ums Schloss herrscht buntes Treiben: Am Abend findet eine Weidegustation statt. So sind das Personal und die Bewohnerinnen und Bewohner der hier ansässigen Stiftung Schloss Biberstein, die sich für Menschen mit Beeinträchtigung einsetzt, fleissig mit Aufstellen, Aufräumen und Vorbereiten beschäftigt. Am Brunnen auf dem Hof füllen wir unsere leeren Flaschen mit frischem Trinkwasser. Im Schlossladen, der zur Genuss-Strasse des Jurapark Aargau gehört, erfreuen wir uns an den tollen Produkten, die hier hergestellt werden. Wir kaufen ein leckeres Knuspermüesli und einen Energieriegel für unterwegs. Vom Schloss aus geniessen wir die Aussicht auf die Reben, die zurzeit mit reifen Früchten behangen sind. Unser Blick schweift Richtung Aarau und bleibt an den markanten Telli-Hochhäusern hängen. Etwas weiter weg erkennen wir den Kühlturm des AKW Beznau und die malerische Kirche «Kirchberg» der benachbarten Jurapark-Gemeinde Küttigen.

Wir steigen die Treppe vom Schloss zur Strasse hinab und werfen einen Blick zurück. Das grosse Wappen auf der Mauer des imposanten Baus und die Metallfahnen zeugen von der Berner Herrschaft und der spannenden Geschichte dieser Region.

Auf unserem Weg Richtung Aare treffen wir auf Walter Senn. Er ist der Landwirt der ❹ «Landweide Biberstein», auf welcher Schottische Hochlandrinder grasen. Im Rahmen eines Projekts wird untersucht, wie sich die Artenvielfalt im Gebiet verändert. Schottische Hochlandrinder gehören einer alten Rasse an. Im Gegensatz zu einheimischen Rinderrassen sind sie weniger wählerisch, was das Futter anbelangt. Sie fressen auch zähes Riedgras und Brennesseln. Geissen und Schottische Hochlandrinder weiden abwechselnd auf Senns Grundstück. So wird die Verwaltung verhindert. Geissen fressen – im Gegensatz zu den gutmütigen Hochlandrindern – auch Sträucher mit Dornen.

Nach dem Treffen mit Walter Senn machen wir einen Abstecher in die vom Jurapark ausgezeichnete ❺ Biobadi Biberstein. Der im Jahr 2000 eröffnete Schwimmteich ist das erste Biobad der Schweiz. Mit etwas Glück entdeckt man im angrenzenden Reinigungsbecken Fische und Frösche. Die Saison endet bald,

das zeigt sich auch an den wenigen Gästen. Nur zwei wagen sich ins kühle Nass. Fünf Spaziergänger sind wie wir für ein Getränk im Badi-Restaurant eingekehrt. Wir trinken einen Kaffee und beobachten den Bademeister bei seinem Putzeinsatz. Ein Eichhörnchen rennt über die leere Liegewiese und sucht sich den Wintervorrat zusammen. Mit den vielen Seerosen und den herumfliegenden Libellen erinnert die Badelandschaft an eines der berühmten Gemälde von Claude Monet. Gleich nebenan befindet sich eine weitere aufgewertete Fläche von «Natur findet Stadt». Die Besucherinnen und Besucher begegnen auf ihrem Schwimmausflug also grosser Artenvielfalt. Nach unserem Stopp verlassen wir die Badi und spazieren der nahen Aare entlang. An deren Ufer erkennen wir auch Spuren des Bibers – des Wappentiers von Biberstein.

Wir flanieren zurück zur Hauptstrasse und weiter durch ein Wohnquartier Richtung Restaurant «Juraweid». Hier führt auch die Route des Perimukwegs vorbei. An klaren Tagen hat man von hier aus einen wunderbaren Blick Richtung Alpen. Leider ist die Fernsicht heute nicht so phänomenal – und wir müssen uns die Alpen vor unserem inneren Auge vorstellen.

Beglückt reisen wir mit dem Bus zurück Richtung Aarau. Nach diesem Ausflug steht für uns fest: Wir kommen wieder – sei es im Sommer für ein kühles Bad in der Biobadi oder im Winter aufs Schloss, zum stimmungsvollen Weihnachtsmarkt oder zu einer Weidegustation mit Blick auf die Alpen.

[biberstein.ch](http://biberstein.ch)

[naturfindetstadt.ch](http://naturfindetstadt.ch)

[schlossbiberstein.ch](http://schlossbiberstein.ch)

[juraweid.ch](http://juraweid.ch)

## Biberstein ist eine Jurapark-Gemeinde, weil...

- ... hier viele und seltene Wildrosen vorkommen. Diese werden in zwei Wildrosenfördergebieten gepflegt.
- ... in der Gemeinde am Jurasüdfuss Trockenwiesen und -weiden mit hoher, biodiverser Qualität gedeihen, die von nationaler Bedeutung sind.
- ... das Gemeindegebiet an die Auenlandschaft grenzt.

## Weihnachtsmarkt der offenen Tür

Schloss Biberstein

Sa, 27.11.21 | 9 – 18 Uhr

So, 28.11.21 | 10 – 17 Uhr

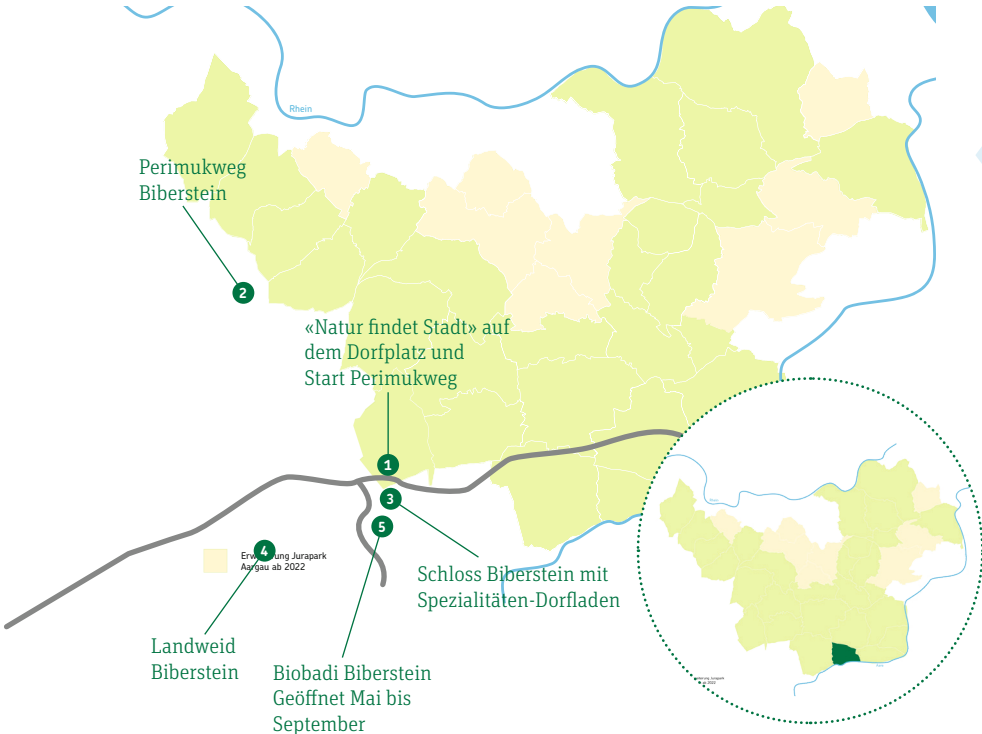




**Natur findet Stadt?**  
 Mehr über das  
 Projekt erfahren  
 Sie auf Seite 20.



**Willy Wenger**  
 Gemeindegammann Biberstein



Biberstein ist seit 2012 Teil des Jurapark Aargau und möchte dies auch in Zukunft bleiben. Der Gemeinderat und die Gemeindeversammlung haben im September 2020 mit der Weiterführung des Jurapark-Fünflibers gezeigt, dass auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Beitrag an den regionalen Zusammenhalt und die Förderung der regionalen Vorzüge geleistet werden soll.

Der Jurapark Aargau setzt sich gemeinsam mit den Mitgliedsgemeinden und weiteren Partnern für die Weiterentwicklung der Region und ihrer vorhandenen Werte ein. Die Tätigkeiten im Verbund fördern den Zusammenhalt der Region und sensibilisieren die Einwohnerinnen und Einwohner für die vorhandenen Natur- und Kulturwerte. Die Jurapark-Tätigkeiten haben in den letzten Jahren auch viele Bibersteiner Themen direkt oder indirekt betroffen. Der in Biberstein lancierte Perimukweg erfreut sich grosser Beliebtheit und trägt dazu bei, dass die Vorzüge von Biberstein in der Region bekannt gemacht werden können.

Für die nächsten zehn Jahre wünschen wir uns eine Konsolidierung der sehr guten Arbeit und eine weitere Unterstützung von regionalen Projekten, unter Einbezug aller Parkgemeinden. Bei konkreten gemeindespezifischen Themen sollen das Know-how und die Beziehungen des Jurapark Aargau genutzt werden. Als Beispiel fügen wir hier gerne die geplante Sanierung einer Rebmauer in unserem Gebiet «Gheld» an.



# Weisse Weiten – Winterwunderland Jurapark

**Im Winter verwandelt sich unsere grüne Schatzkammer, so Frau Holle und Väterchen Frost wollen, in ein weisses Winterwunderland. Die sanften Jurapark-Hügelzüge werden vom Schnee verzuckert und bieten ein winterliches Paradies.** Melanie Friedli, Andrea Schäublin

Es scheint, als lägen der Park und seine Bewohner, Tiere wie Menschen, tief im Winterschlaf unter der weissen Schneedecke. Doch wer genauer hinschaut, erkennt, dass es dank der milden winterlichen Temperaturen Vieles zu entdecken gibt. Zu dieser Jahreszeit allerdings nicht in der grünen Schatzkammer, sondern im weissen Winterwunderland.

Der Jurapark Aargau versprüht seinen winterlichen Charme zwar dezent, aber er tut es. Die Hügel locken zum Winterwandern und Langlaufen, die Skilifte im Park bieten Ski- und Schlittelvergnügen direkt vor der Haustür. Und auch für die

Weihnachtseinkäufe brauchen die Jurapark-Bewohner und -Besucherinnen gar nicht weit zu reisen: Diverse leidenschaftliche Produzentinnen und Produzenten bieten ihre Waren im weihnachtlichen Gewand an. Regional einkaufen schafft nachbarschaftliche Begegnungen und sorgt für Entschleunigung in einer sonst so hektischen Zeit. Wer tief in die Winter- und Weihnachtswelt des Jurapark Aargau eintauchen will, findet eine Auswahl an winterlichen Veranstaltungen, Ausflugstipps und Kursen zu verschiedenen Themen. Wir nehmen Sie mit auf Entdeckungsreise ins weisse Winterwunderland!



Winter-Tipp von Eva Frei: Rundloipe Staffelegg–Gisliflue mit Ausblick auf die Ruine Schenkenberg.

© Jurapark Aargau



**Eva Frei, Projektleiterin Natur & Landschaft Jurapark Aargau**

## Meine Winter-Highlights im Jurapark Aargau

Als Neuzuzügerin im Jurapark Aargau war der traumhafte Winter 2020/21 mit dem vielen Schnee ein Steilpass für mich, meine neue Wahlheimat zu erkunden. Ich verrate hier zwei meiner Highlights: Auf einer Winterwanderung Herznach–Zeihen entlang des Eisenwegs wird man nach dem Aufstieg durchs schön verschneite Föhrenwäldchen bei der Kapelle Eichkreuz mit einer phänomenalen Aussicht belohnt. Ich empfehle einen kleinen Zwischenstopp mit warmem Tee oder gar ein Raclette mit Kerzen. Als begeisterte Langläuferin kann ich auch die Loipe Staffelegg–Gisliflue sehr empfehlen: Mit einigen Auf- und Abstiegen genau das Richtige, um sich auszupeinern. Die abwechslungsreiche Rundloipe führt von der Staffelegg entlang des Skulpturenwegs (für Kunstliebhaberinnen und -liebhaber im Sommer ein Muss!) bis zum Naturfreundehaus. Mit etwas Glück erhascht man durch die tief verschneiten Bäume auch einen Blick auf die imposante Ruine Schenkenberg oder die mit Eiszapfen behangenen Felswände der Gisliflue.





### 1 Weihnachtsbaum aus dem Park

Weihnachten ist noch schöner, wenn der Baum und die Geschenke darunter aus der Region kommen. Der frische Duft und die lange Haltbarkeit sind zwei praktische Vorteile von Weihnachtsbäumen aus dem Jurapark Aargau. Auf Wachstumshormone wird verzichtet, in einigen Baumkulturen werden Shropshire-Schafe zur natürlichen Beweidung eingesetzt. Die genauen Verkaufsorte finden Sie auf der Website des Jurapark Aargau.

### 2 Weihnachtliche Einkaufserlebnisse

Auf Geschenksuche gehen Sie am besten bei den Produzentinnen und Produzenten im Jurapark Aargau. Diese bieten eine Vielzahl an weihnachtlichen Ideen an: von Geschenkkörben mit regionalem Gaumengold bis hin zu Wohlfühlprodukten. So wird das Einkaufsvergnügen nicht

nur entschleunigt, sondern auch zur nachbarschaftlichen Begegnung – genial regional! Besinnlich kaufen Sie ausserdem an verschiedenen Weihnachtsmärkten im Park ein.

### 3 Geschenke aus dem Jurapark-Shop

Herrscht Schneegestöber, und Sie wollen nicht vor die Haustür? Auch im Onlineshop finden Sie für jeden ein passendes, regionales Geschenk: beispielsweise ein Perimuk-Forscherset für Kinder, ein Wohlfühlset für kalte Tage oder Genuss-Scheine. Diese können die Beschenkten wahlweise in einem Genuss-Strassen-Restaurant, bei regionalem Einkaufsvergnügen, beim Besuch einer Genuss-Reise oder auch bei der Teilnahme an einer Jurapark- oder Landschaftsmedizin-Veranstaltung einlösen. [jurapark-aargau.ch/shop](http://jurapark-aargau.ch/shop)



### 4 Wissen schenken: «Book your Guide»

Ein Mitbringsel, das nicht nur am Weihnachtstag Freude bereitet: Verschenken Sie Wissen und ein einmaliges Erlebnis. Unsere Jurapark-Landschaftsführer kann man «mieten» – für die ganz persönliche Jurapark-Exkursion. Während 1 bis 5 Stunden streifen Sie mit dem Experten oder der Expertin durch die Jurapark-Landschaft. Das Thema der Exkursion suchen Sie selbst aus – sei es eine Vogelsafari, eine Sagenwanderung, eine Höhlenexkursion oder ein Chriesiplausch. Buchbar ab CHF 200.

### 5 Schneesport im Jurapark Aargau

Die Langlaufloipen und Skilifte bieten Schneesport-Spass direkt vor der Haustüre. Loipen: Bözberg, Gisliflue, Rotberg  
Skilifte: Asp, Wegenstetten, Rotberg, Saalhöhe



### 6 Winter-Gratwanderung

Die milden Temperaturen und die sanften Jurahügel laden zu winterlichen Wanderungen ein. Mit besonders panorama-reicher Aussicht lockt die Winterwanderung auf der Gisliflue: von der Postauto-Haltestelle «Stafelegg Passhöhe» über den Homberggrat zur Gisliflue.

### 7 Winterliche Veranstaltungen

Kurse der Landschaftsmedizin, mystische Streifzüge und eine Silvester-Lichterwanderung sind nur eine kleine Auswahl aus der Palette von winterlichen Veranstaltungen. Weitere Anlässe finden Sie auf Seite 27 oder auf [jurapark-aargau.ch/veranstaltungen](http://jurapark-aargau.ch/veranstaltungen)

**Alle Winter-Weihnachtsideen finden Sie unter [jurapark-aargau.ch/winterwunderland](http://jurapark-aargau.ch/winterwunderland)**



© Rocco Umbescheidt

### Respekt für Wildtiere im Winter

Die Natur ist Freizeit- und Lebensraum zugleich. Ob beim Schneeschuhlaufen oder anderen Wintersportaktivitäten: Wir teilen die Natur mit Wildtieren. Je weniger wir deren Lebensräume stören, desto besser. Im Winter sind Wildtiere wie Gämsen, Rehe oder Feldhasen besonders sensibel auf Störungen. In der kühlen Jahreszeit versuchen sie, durch möglichst wenig Bewegung ihren Wärmeverlust zu minimieren und die spärliche Nahrung mit möglichst wenig Bewegung auszugleichen, sodass sie jede Flucht unnötige Energie kostet. So helfen Sie den Wildtieren im Winter: Bleiben Sie im Wald auf den markierten Wegen und führen Sie Ihren Hund an der Leine. So gewöhnen sich die Wildtiere an unser Erscheinen und ergreifen weniger rasch die Flucht.

# Ein Weingut mit traditionsreichen Wurzeln

**Was einst mit der Rebsorte Pinot Noir begann, ist heute zu einem artenreichen Rebberg angewachsen. Bereits in siebter Generation setzt Familie Heuberger in ihrem Weingut in Bözen auf Handarbeit, Originalität – und Nachhaltigkeit.** Annegret Ruoff

Im Galopp preschen die Pferde über die Etikette von Pinot Noir, Riesling Silvaner und Diolinoir. Sie ziehen die Postkutsche, die denn auch den Anfang des traditionsreichen Bözener Weinguts markiert. Begonnen hat alles 1826, mit dem Bau des Restaurant Post. Ihm gehörte ein Bauernbetrieb an, der auch Reben umfasste. Die Geschichte mit dem Wein findet allerdings erst sechs Generationen später ihren Anfang: mit Fredy Heuberger. Er begann 1966 mit dem Keltern – im Keller des familieneigenen Gasthauses. Und baute weitere Reben an. Einige davon – 1972 gepflanzt – tragen als Älteste im Bund bis heute zur Ernte bei. Davon zeugt der Wein mit Namen «Primus».

## Artenreichtum im Rebberg

Was mit Fredy Heuberger begann, entwickelte sich stetig weiter: Mitte der Achtzigerjahre wurde die heutige Trotte inklusive Barriquekeller gebaut, 1995 wurden Tankkeller und Unterstand erweitert. Rolf Heuberger – bereits in siebter Generation tätig – pflanzte weitere Rebsorten an: Malbec und Diolinoir. Später kamen mit Merlot und Cabernet Cubin die ersten späten Sorten dazu.

In dieser Zeit investierten die Heubergers auch in die Biodiversität. «Wir setzen uns für Nachhaltigkeit ein», sagt Verkaufsleiterin Gisi Baumgartner. «Die Produktion unserer Weine im Einklang mit der Natur umzusetzen, ist uns ein grosses Anliegen.» So wurde 2015 zusammen mit dem Jurapark Aargau

etwa das Projekt «Stein und Wein» realisiert. Dabei wurden die Ausgleichsflächen um ein Vielfaches vergrössert und bieten nun seltenen und bedrohten Tieren und Pflanzen Unterschlupf.

«In unserem Rebberg sind nicht nur Eidechse, Igel und Hase zu Gast», sagt Baumgartner, «bei uns wachsen auch Pflanzen von nationaler Bedeutung wie beispielsweise Schwarznessel».

Die Nachhaltigkeit zeigt sich auch darin, dass das Weingut Heuberger bis hin zur Abfüllung die gesamte Produktion in Handarbeit und vor Ort ausführt. Sämtliche

Weine werden selbst vinifiziert, sie reifen einerseits in Stahltanks und andererseits in über fünfzig Barrique-Fässern aus französischer Eiche. Verkauft werden die qualitativ hochwertigen und Jurapark-zertifizierten Produkte unter anderem im hauseigenen Weinladen (geöffnet Fr 16 – 18 Uhr, Sa 9.30 – 11.30 Uhr) und im Onlineshop. Serviert werden sie zudem im Restaurant Post, das Teil der Genuss-Strasse ist. Geführt wird das Gasthaus von Rolf Heubergers Bruder Peter und dessen Familie. Sein Sohn Marco studiert Önologie und hat sich damit – bereits in achter Generation – dem Anbau der edlen regionalen Tropfen verschrieben.

## Schlichtes Design

Aus dem Betrieb von einst ist ein hochprofessionelles Unternehmen geworden. Das lässt sich nicht nur an den mehrfach prämierten Weinen, sondern auch am umfangreichen Veranstaltungsprogramm ablesen – aktuell findet der stimmungsvolle

Adventsverkauf bis am 24. Dezember statt. Das Marketing der Heubergers kann sich sehen lassen. Schlichtes Design prägt die Linie des Weinguts, durchgezogen von der Etikette über die Webseite bis hin zur stilvollen Einrichtung des Weinladens. Keine Frage: Aus der Postkutsche von damals ist ein «Brand» geworden. Einer, der sich noch immer in rasendem Galopp weiterentwickelt.

[weingut-heuberger.ch](http://weingut-heuberger.ch)  
[post-boezen.ch](http://post-boezen.ch)

## Weitere Jurapark-Produzenten und -Produzentinnen kennen lernen

Auf unserem Instagram-Account stellen wir seit April 2021 wöchentlich einen Betrieb vor, der Jurapark-zertifizierte Produkte herstellt und verkauft. [instagram.com/jurapark.aargau](https://www.instagram.com/jurapark.aargau)

## «Die Weine produzieren wir im Einklang mit der Natur.»

Gisi Baumgartner



Zum Wohl! Winzerin Jolanda Baumann und Kellermeister Rolf Heuberger präsentieren ihr reiches, Jurapark-zertifiziertes Sortiment. © visalmoment.ch



# Regionale Spezialitäten geniessen

Unter dem Label «Genuss-Strasse» haben sich innovative Gastro-, Landwirtschafts- und Weinbaubetriebe sowie Spezialitäten-Dorfläden zusammengeschlossen, die sich für mehr Regionalität einsetzen. Im vergangenen Jahr ist dieses Netzwerk um fünf Betriebe gewachsen: Nicole's Gnuess-Egge in Gipf-Oberfrick, Guggeli Sternen Bözberg, Dorfmetzg Gebr. Müller in Herznach, Boulangerie Rossier in Küttigen und Gasthof Bären, Schinznach-Dorf. Patrick Spinelli



Koch Stefan Bausch und das Gastgeber-Ehepaar Spicher im Garten des Gasthof Bären in Schinznach-Dorf. © Chris Iseli

## Gasthof Bären, Schinznach-Dorf

Silvia und Markus Spicher kauften den traditionellen Gasthof Bären in Schinznach-Dorf vor rund drei Jahren, um zu verhindern, dass aus diesem Schmuckstück Wohnungen entstehen. Sie haben das Haus liebevoll umgebaut und verpachtet. Seit Januar 2021 führt Silvia Spicher den Betrieb nun selber. Das Ehepaar kommt nicht aus dem Gastgewerbe, sondern hat ursprünglich die Schreinerei Spicher in Brugg aufgebaut und betrieben. Sie legen grossen Wert auf die saisonale und sehr regionale Küche – der Wein stammt ausschliesslich aus dem Schenkenbergertal, das Gemüse zum Teil aus Spichers eigenem Garten. Im bald 100-jährigen Jugendstilsaal finden ausserdem grosse Feste und Kulturveranstaltungen statt. Daneben bietet der Gasthof Bären elf hübsche Zimmer zum Übernachten. Der Gasthof ist Teil der Genuss-Strasse des Jurapark Aargau, denn Spichers ist es ein Herzensanliegen, sich für Regionalität und Saisonalität zu engagieren. [baeren-schinznach.ch](http://baeren-schinznach.ch)

## Dorfmetzg Gebr. Müller, Herznach

Die Brüder Markus und Urs Müller haben vor über 30 Jahren die Bio-zertifizierte Metzgerei in Stein AG gegründet. Die Tiere aus ökologischer und naturnaher Aufzucht werden direkt vor Ort geschlachtet. Die Metzgerei ist spezialisiert auf Galloway-Rindfleisch, Weide-Schweine und Schottische Hochlandrinder. Im Dezember 2020 eröffneten sie die zweite Filiale in Herznach. Diese wird von Sefedin Kurto und seinem Team geführt und ist mittlerweile ein Jurapark-Spezialitäten-Dorfläden. Das Geschäft führt verschiedene Jurapark-zertifizierte Produkte und weitere regionale Spezialitäten: Essig von Obstbau Bründler, Mehl von der Altbachmühle Wittnau sowie Honig und Schnäpse aus dem Dorf. Das Geschäft von Sefedin Kurto ist Teil der Genuss-Strasse. Dies ermöglicht dem Filialleiter, auch neue Betriebe und das breite Produkte-Sortiment der Region kennenzulernen. [muellerwurst.ch](http://muellerwurst.ch)



Sefedin Kurto und sein Team.

© Dorfmetzg Gebr. Müller



Patrick Spinelli, Projektleiter  
Regionalprodukte Jurapark Aargau

Die Genuss-Strasse umfasst aktuell 47 Betriebe aus unterschiedlichen Betriebszweigen. In dieser Vielfalt sehe ich grosses Potenzial für unsere Region und die Genuss-Strassenmitglieder. Insbesondere finde ich den Vernetzungsgedanken spannend. Die Betriebe haben die Möglichkeit, auf verschiedenen Ebenen miteinander zusammenzuarbeiten – sei dies bei der Verwendung der Produkte von Landwirten und Winzerinnen in der Gastronomie, bei der Lancierung eines gemeinsamen Angebots oder beim gegenseitigen Verkauf der Produkte in verschiedenen Hofläden. Mir ist wichtig, dass durch die Genuss-Strasse eine Wertschöpfung generiert wird und der Gast ein schönes Erlebnis hat, welches er gerne weiterempfiehlt.

Mehr Infos zur gesamten Genuss-Strasse: [genussstrasse.ch](http://genussstrasse.ch)



# Gesucht: Landschaftsführerinnen & Allrounder

**Rund 44 Mitarbeitende unterstützen das Jurapark-Team und sind im Einsatz für die Parkregion. Da die Nachfrage nach Aktivitäten steigt, braucht der Park Verstärkung: Gesucht sind interessierte Personen, die sich engagieren möchten.** Anna Hoyer

## Gästerlebnisse bieten

Am Rand des lichten Föhrenwalds hat sich eine Gruppe Erwachsene versammelt. Sie lauschen interessiert den Erklärungen von Urs Frei, Jurapark-Landschaftsführer, zu den versteckt im Gras blühenden Orchideen. Dass diese Naturjuwelen etwas mit Geschichte zu tun haben: Wer hätte das geahnt? Bald wandert die Gruppe weiter, Richtung Ochsen in Oberzeihen. Im Genuss-Strassen-Restaurant zaubert Esther Villiger leckeres Essen aus regionalen Produkten auf den Tisch. Urs Frei kennt sich aus in der Region. Seit acht Jahren teilt er als Jurapark-Landschaftsführer sein Wissen an Exkursionen und Genuss-Reisen mit interessierten Gästen.

## Wir suchen Sie als Landschaftsführer oder -führerin

Zur Erweiterung unseres Portfolios an Angeboten sind wir auf der Suche nach neuen Landschaftsführerinnen und -führern. Haben Sie eine Idee für eine Führung, eine Exkursion oder einen Kurs zu Jurapark-Themen wie beispielsweise Natur und Landschaft, Kultur und Geschichte, Handwerk, nachhaltige Lebensgestaltung oder regionalen Konsum? Dann bewerben Sie sich noch heute.

## Wir bieten

- Kostenlosen Ausbildungslehrgang zur Entwicklung eines eigenen Angebots
- Anstellung als freie Mitarbeitende inklusive Versicherungsschutz bei den Führungen (Haftpflicht) und eine faire Entlohnung
- Ausschreibung der Führungen über die Jurapark-Kanäle sowie Übernahme der Anmeldeadministration

## Vielfältige Einsätze

Vollfruchtige Essigprodukte der Familie Bründler aus Wittnau, würzige Ziegenkäse vom Ziegenhof Elfingen und geschmacksintensive Apfelringe vom Brügglihof in Sulz: Die Produktionsbetriebe im Jurapark Aargau haben eine ganze Palette leckerer Regionalprodukte im Angebot. Die Kundschaft am Jurapark-Stand des Rüeblimarkts in Aarau degustiert interessiert den Tomatenessig und lässt sich die Apfelringstücke auf der Zunge zergehen. Meinrad Bärtschi, Regionalprodukte-Experte, berät Kunden und Kundinnen und erläutert die Zusammenhänge von regionalem Genuss und der schönen Jurapark-Landschaft. Dank seinem Einsatz kommen Jurapark-Bewohnende und Gäste auf den Geschmack, wie gut die Region schmeckt – und was es hier Schönes zu entdecken gibt.

## Wir suchen Sie als Allrounder

Für diverse Markteinsätze, aber auch für kleinere Botengänge oder Mithilfe bei Versänden und Wegunterhaltsarbeiten sind wir auf der Suche nach Verstärkung.

## Wir bieten

- Halbtägige Grundausbildung
- Option zur Weiterbildung zum Regionalprodukte-Experten
- Anstellung als freie Mitarbeitende mit flexiblen Einsätzen an Anlässen und eine faire Entlohnung

## Aktiv werden!

Bewerben Sie sich jetzt als **Landschaftsführerin oder Allrounder**. Weitere Informationen und das Bewerbungsformular finden Sie auf [jurapark-aargau.ch/stellen](http://jurapark-aargau.ch/stellen) oder auf der Geschäftsstelle: [info@jurapark-aargau.ch](mailto:info@jurapark-aargau.ch) oder 062 877 15 04



**Meinrad Bärtschi, Landschaftsführer und Regionalprodukte-Experte**

Gemeinsam mit anderen Interessierten die vielfältige Natur entdecken, staunen und sich an den gefundenen Schätzen erfreuen: Das gefällt mir besonders an meiner Arbeit als Jurapark-Landschaftsführer. Bei der Vorbereitung von Führungen lerne ich immer dazu. Die Vermittlung von Wissen ist somit auch für mich ein Antrieb zum Entdecken von Neuem. Noch diverser ist das Publikum jeweils an den Märkten, bei denen ich gelegentlich hinter dem Jurapark-Stand stehe und Auskunft zur Region und den Parktätigkeiten gebe. Aufgrund meiner Begeisterung für die regional produzierten Produkte habe ich die Weiterbildung zum «Regionalprodukte-Experten» gemacht. Denn die Produkte und ihre Produktionsweise sind eng mit der Landschaft verknüpft – und diese Zusammenhänge vermittele ich gerne weiter. Es ist schön, wie man als Landschaftsführer durch die Geschäftsstelle unterstützt wird. Ich schätze den Austausch mit anderen Landschaftsführern, die Weiterbildungen und auch den Kontakt mit den Jurapark-Mitarbeitenden sehr. So kann ich meine Anliegen und Ideen auf verschiedenen Ebenen einbringen und diskutieren.

# «Mal bin ich Hebamme, mal Totengräber»

**Kurt Fasnacht ist ein Doktor der besonderen Art. Zu seinen Patientinnen gehören geschichtsträchtige Mühlen im ganzen Land. Doch blosse Restauration ist dem Müller ein Graus: Er will, dass die Mühlen wieder mahlen.**

Annegret Ruoff

Der solitäre Kirschbaum vor dem stattlichen Gebäude mahnt an dessen prachtvolle Vergangenheit. Rund 400 Jahre zählt sie, die Mühle in Küttigen. Ihr Besitzer ist ein waschechter Müller. Kurt Fasnacht steht im hinteren Raum des «Chüttiger Müllilade» und macht, was ein Müller eben macht: Er mahlt. «Noch fünf Minuten, dann bin ich so weit», ruft er mir durch den Lärm des Mahlwerks hindurch zu. Ich schaue mich um und bleibe an den liebevoll von Hand beschrifteten Mehlsäcken hängen: Dinkel, Emmer, Wurzelmehl. Die schlichte, farblich abgestimmte Ladeneinrichtung zeigt: Dieser Müller hat Stil.

## Als Mühlendoktor auf der Stör

Die Mühle verstummt, und Kurt Fasnacht betritt den Ladenraum. Fast bin ich erstaunt, dass kein Mehl an seinen Kleidern klebt. Doch Fasnacht führt mich aus der Welt der Klischees mitten in seinen Alltag hinein. «Ich bin nicht im klassischen Sinn ein Müller, der wandert», sagt er. «Bei mir ergibt sich das Wandern durch die Aufträge.» Als – schweizweit einziger – Mühlendoktor reist der Experte von Ort zu Ort, um historische Mühlen zu begutachten, instandzustellen und zu pflegen. Nur wenige davon werden wirklich noch für die Produktion gebraucht. Über Aufwand und Ertrag müsse man dabei gar nicht sprechen, betont Fasnacht. «Das rechnet sich niemals.» Vielmehr sei das Betreiben einer Mühle eine Passion – «eine Aufgabe, eine Arbeit».

Lieblingskorn des Küttiger Müllers ist «ein unbekanntes»: das Einkorn – «eine wahnsinnig schöne Pflanze». Beim Mahlen ist es sehr nahe am Dinkel, die Färbung des Mehls ist, aufgrund des Karotins, leicht orange. «Ich suche immer das Spezielle, fern-

ab vom Mainstream», lacht Fasnacht und erzählt von seinem Werdegang. Ursprünglich wollte Kurt Fasnacht Schreiner werden. Aus verschiedenen Gründen klappte dies nicht. «So wurde ich halt Müller», erzählt der 60-Jährige auf der Bank vor seiner Mühle. Mit 28 Jahren hängte er den Müllerkittel an den Nagel und liess sich doch noch zum Schreiner ausbilden. «Ehrlich gesagt, habe ich keinen Tag auf diesem Beruf gearbeitet», schmunzelt er. Denn wieder mal kam alles anders als geplant.

Fasnacht bekam einen Job im Mühlerama in Zürich – «purer Zufall» – und war dort während zwölf Jahren in der Vermittlung tätig. In dieser Zeit eignete er sich sehr viel Wissen an. Danach kam das Angebot, die Mühle in Hallwyl zu restaurieren. Wann, wenn nicht jetzt?, sagte sich Kurt Fasnacht und wagte den Sprung in die Selbständigkeit.

## «Ein Müller gehört in eine Mühle»

Die hohe Kompetenz des frischgebackenen Mühlendoktors sprach sich bald herum, und so mangelt es Fasnacht seither nicht an Aufträgen. Alle Anfragen mag er allerdings nicht annehmen. Will jemand seine Mühle bloss für den Mühletag rausputzen und dann wieder ein Jahr lang ruhen lassen, ist das für ihn «contre coeur». «Mich interessiert es, Mühlen zum Laufen zu bringen» betont er. «Ich will, dass die Räder drehen.» Und nicht immer geht es in seinem Beruf darum, einer Mühle neues Leben einzuhauchen. Auch zu Abbruchobjekten wird Kurt Fasnacht gerufen. «Mal bin ich Hebamme, mal Totengräber», zieht er Bilanz.

Nach Küttigen kam Fasnacht – wie könnte es anders sein? – der Mühle wegen. «Ein Müller gehört in eine Mühle», so seine Devise. Seit siebzehn Jahren ist sie nun in seinem Besitz. 2007 hat er den Chüttiger Müllilade eröffnet. Wie lange er seine Tätigkeit noch ausüben wird, weiss der engagierte Fachmann nicht. Er mag die Transformation, wie er sie tagtäglich «vom Korn zum Brot» erlebt. Vielleicht kommt ja alles mal wieder ganz anders als geplant. «Dann kremple ich meine Müllersärmel hoch und erfinde mich neu», schmunzelt Kurt Fasnacht.



Mühlendoktor Kurt Fasnacht in seinem «Chüttiger Müllilade».

© Annegret Ruoff

### Chüttiger Müllilade

Hauptstrasse 36

5024 Küttigen

Geöffnet samstags von 9–12 Uhr

kurt.fasnacht@muehlendoktor.ch



# Jurapark- Trinkflasche

Das perfekte Geschenk für  
Jurapark-Entdeckerinnen  
und Wanderer.

Vorbestellen:  
➔ [jurapark-aargau.ch/shop](https://jurapark-aargau.ch/shop)



# Jurapark-Adventskalender



Ab dem 1. Dezember geht jeden Tag ein Törchen auf und es warten freudige  
Jurapark-Geschenke auf Sie: [jurapark-aargau.ch/adventskalender2021](https://jurapark-aargau.ch/adventskalender2021)



# Auf der Suche nach den letzten Quellen

**Obwohl meist klein und unscheinbar, sind ungefaste Quellen doch besonders artenreich und bleiben im Winter eisfrei. Was motiviert Freiwillige, beim Aargauer Quellenprojekt mitzumachen?** Eva Frei

Dort, wo Grundwasser natürlich aus dem Boden tritt, entstehen Quellen. Sie sind der Anfang all unserer Bäche und Flüsse – und zählen zu den gefährdetsten Lebensräumen der Welt. Reines Quellwasser ist nicht nur sehr nährstoff- und sauerstoffarm, sondern auch kühl und mineralienreich. Quellen weisen das ganze Jahr über eine konstante Temperatur von rund 8 Grad Celsius auf. Sie sind also im Sommer im Vergleich zur Umgebungstemperatur erfrischend kühl und im Winter «Wärmeinseln», die nicht zufrieren. Und genau diese speziellen Eigenschaften machen sie zu wertvollen Lebensräumen für zahlreiche Arten. Über 500 Tierarten leben ausschliesslich in Quell-Lebensräumen, darunter seltene Tiere wie die Quellschnecke oder die Gestreifte Quelljungfer, eine Libellenart. Kälteliebende Arten überdauern im kühlen Quellwasser den Sommer. Dank dem milden Mikroklima entwickeln sich hier Insektenlarven sogar über den Winter weiter und schlüpfen früher. Auch Pflanzen – wie die Brunnenkresse oder das Quellkraut – sind vom milden Klima beeinflusst. Weil sie an den Quellen über den Winter grün bleiben, wurden sie früher als vitaminreiches Wintergemüse gesammelt.

Für den Erhalt dieser wertvollen Lebensräume wurde das Aargauer Quellenprojekt ins Leben gerufen. Pro Natura Aargau, Jurapark Aargau und der Kanton Aargau sind Ende April 2021 erfolgreich in die erste Etappe gestartet: 38 Freiwillige wurden als Quell-Kartiererinnen und -Kartierer ausgebildet, und über 350 Quellen wurden kartiert. In einer zweiten Etappe sollen ausgewählte zerstörte Quell-Lebensräume renaturiert werden. Parallel werden Exkursionen und zielgruppenspezifische Workshops zur Sensibilisierung angeboten.

## Der Zauber der Quellen

Die Gründe, beim neuen Quellenprojekt mitzumachen und sich gemeinsam für Quellen einzusetzen, sind so vielfältig wie die Quellen selber. Marianne Rutishauser, Projektleiterin von Pro Natura Aargau, erklärt, weshalb sie das Thema als eine der Ersten im Kanton angerissen hat: «Gerade weil es nur noch wenige ungefaste Quellen gibt und diese so klein sind, reagieren sie besonders empfindlich auf Störungen und die Klimaerwärmung.» Für Tobias Rohner, der sich als Freiwilliger beim Quellenprojekt engagiert, besteht die Faszination darin, dass keine Quelle der anderen gleicht. Von besonderen Erlebnissen berichten Dieter und Margrit Probst: «Es motiviert uns, etwas Sinnvolles für Natur und Gesellschaft zu tun. Die schönste Quelle, die wir bisher sahen, rieselte eine Felswand hinunter und war mit zierlichen Farnen und Moosen überwachsen.» Gerade weil er viele zerstörte Quellen antrifft, findet Ruedi Zürcher seinen Freiwilligeneinsatz als Kartierer wichtig: «Auf meiner Quellensuche entdeckte ich immer wieder neue, mir noch unbekannte Orte.» Neben den Quellen engagiert er sich für viele andere Naturanliegen und gibt sein Wissen als «Senior» im Klassenzimmer weiter.

Mehr Infos zu den Quellen im Jurapark erhalten Sie auf unserer Website [jurapark-aargau.ch/quellen](http://jurapark-aargau.ch/quellen)



«Es motiviert uns, etwas Sinnvolles für Natur und Gesellschaft zu tun.»  
Magrit und Dieter Probst – zwei der Freiwilligen aus dem Quellenprojekt



Freiwillige bei der Quellenausbildung im April 2021 in Schinznach-Dorf. © Pro Natura Aargau

## Aktiv werden!

Noch immer ist nicht der ganze Kanton Aargau fertig kartiert. Dazu suchen wir ab März 2022 weitere Freiwillige für den nächsten kostenlosen Ausbildungskurs.

### Interessiert?

Melden Sie sich bei Eva Frei:  
[e.frei@jurapark-aargau.ch](mailto:e.frei@jurapark-aargau.ch)  
oder 062 869 40 79

# Biodiverse Erfolgsgeschichte

**Tanzende Schmetterlinge, duftende Wildrosen und das aufgestellte Gezwitscher eines Distelfinks. Jetzt im Winter ist die ideale Zeit, sich über Gartenträume Gedanken zu machen. Das Projekt «Natur findet Stadt – auch im Jurapark» bietet Inspirationen und lädt zum Nachahmen ein. Denn kein Garten ist zu klein, ein vielfältiger Lebensraum zu sein!** Anja Trachsel

Letztes Jahr hatte Familie Fischer aus Biberstein noch keine Vorstellung, wie blüten- und insektenreich ihre schmale Rasenfläche vor dem Sitzplatz im Sommer noch werden würde. Eine vom Jurapark Aargau finanzierte Gartenberatung legte den Grundstein für die Aufwertung mit einheimischen Pflanzen und lokalen Materialien. «Wir haben gemerkt, dass wir einzelne Rasenflächen im Garten gar nicht als solche genutzt haben», sagt Katja Fischer. Die Ideen des Naturgärtners haben sie überzeugt, und so hat die Familie die gesamte Südseite ihres Gartens umgestalten lassen. «Nun auf unserem aufgewerteten Sitzplatz zu verweilen und den vielen Eidechsen, Bienen und Schmetterlingen zuzuschauen, macht mir grosse Freude», so die glückliche Gartenbesitzerin.

## Gemeinde-Aufwertungen als Vorreiter

«Natur findet Stadt – auch im Jurapark» macht's möglich: Da die Gemeinde Biberstein – wie auch Küttigen, Wölflinswil und Oberhof – zu den bisher beteiligten Gemeinden gehört, können Gartenbesitzerinnen und Balkongärtner dieser Ortschaft von einer kostenlosen, stündigen Naturgartenberatung profitieren. Diese wird durch den Jurapark Aargau finanziert.

Auch Bewohnerinnen und Bewohner anderer Gemeinden können sich von den aufgewerteten Grünflächen inspirieren lassen und mit Hilfe des Massnahmenkatalogs im Garten wertvolle Naturecken schaffen.

Naturgarten-Ideen lassen sich auf folgenden öffentlich aufgewerteten Flächen sammeln:

- **Es summt und duftet um das Gemeindehaus von Wölflinswil und Oberhof:** Zu sehen sind Rabatten mit Sandflächen für Wildbienen, lokalem Gestein und anhaltendem Blütenangebot sowie ein «Jura-Beet», das schattenliebende Pflanzen aus der Region zeigt (Dorfplatz 354, 5063 Wölflinswil).
- **Igelnest, begrünte Zäune und Steinstrukturen schaffen Freude:** Der empfehlenswerte Rundgang durch den Pfarrgarten Wölflinswil (Steindlerweg, 5063 Wölflinswil) zeigt verschiedene grössere und kleinere Naturgartenelemente.
- **Strukturreicher Dorfplatz in Biberstein verführt zum Verweilen und Entdecken ein:** Ein Kraxelbaum, eine Hecke aus einheimischen Sträuchern und verschiedene Strukturen für Wildbienen und Eidechsen laden zum Beobachten und Wiederkommen ein (Bushaltestelle «Dorf»).
- **Wildbienenhäuschen, Totholzstelen und Blumenwiesen:** In Küttigen sorgen vielfältige Naturmodule auf Gemeindeflächen und in angrenzenden Gärten für Inspiration.

## Preiswürdige Erfolgsgeschichte

Dass «Natur findet Stadt» wirkungsvoll die Biodiversität im Siedlungsraum fördert, davon ist auch die Jury des «Binding Preis für Biodiversität» überzeugt. Sie zeichnete das Projekt erstmalig mit dem höchstdotierten Naturschutzpreis der Schweiz aus. Der «Binding Preis für Biodiversität» ehrt wegweisende Leistungen zur Förderung der Vielfalt von Lebensräumen, Arten und genetischen Ressourcen sowie deren Wechselwirkungen. Im Fokus steht dabei derzeit ausdrücklich der Siedlungsraum. Der Preis wird künftig jährlich vergeben. [preis-biodiversitaet.ch](http://preis-biodiversitaet.ch)

Die Jurapark-Gemeinden Küttigen und Biberstein sowie der Jurapark Aargau gehören zu den offiziellen Mitpreisträgern des Naturama-Projekts. Die Verantwortlichen des Jurapark Aargau freuen sich, wenn weitere private Gärten zum gemeinsamen Erfolg beitragen und die Ideen weitergetragen werden!

«Natur findet Stadt – auch im Jurapark» ist eingebettet ins kantonale Projekt «Natur findet Stadt» und wird vom Naturama Aargau und vom Kanton Aargau unterstützt.



## Aktiv werden!

**Sie möchten Ihren Garten naturnaher gestalten? Dann gibt es verschiedene Möglichkeiten:**

- Ihre Gemeinde ist bereits beim Projekt dabei: Profitieren Sie von einer kostenlosen Naturgartenberatung. Infos erhalten Sie bei der zuständigen Projektperson Ihrer Gemeinde.
- Regen Sie Ihre Gemeinde an, sich ebenfalls am Projekt «Natur findet Stadt – auch im Jurapark» zu beteiligen.
- Holen Sie sich Information für den eigenen Garten – jede Massnahme zählt!

Anja Trachsel, Projektleiterin Natur & Landschaft, berät Sie gerne: [a.trachsel@jurapark-aargau.ch](mailto:a.trachsel@jurapark-aargau.ch), 062 869 10 87

## Weitere Informationen

[jurapark-aargau.ch/garteninspiration](http://jurapark-aargau.ch/garteninspiration)  
[naturfindetstadt.ch](http://naturfindetstadt.ch)



**Biberstein?**  
Mehr über die Jurapark-  
Gemeinde Biberstein  
erfahren Sie auf den  
Seiten 10 und 11 im  
Gemeindeportrait.



Dank des grossen Blütenangebots und der Kleinstrukturen finden Kleintiere im aufgewerteten Garten von Familie Fischer Nahrungs- und Versteckmöglichkeiten.  
© Jurapark Aargau



Preisträgerinnen und Preisträger ziehen an einem Strang: Durch das tatkräftige Engagement des Naturama Aargau, der Gemeinden Biberstein und Küttigen und des Jurapark Aargau sollen auch weitere Gemeinden und Privatpersonen zum Aufwerten ihrer Grünflächen animiert werden.  
© Béatrice Devènes



# Das Fricktal und sein Eisenerz

**Der Eisenerzabbau im Fricktal hat in der Landschaft Spuren hinterlassen, die noch heute sichtbar sind. Das Eisen brachte im Mittelalter eine regelrechte Industrie hervor. Dies blieb jedoch nicht ohne Folgen für die Umwelt.** Miriam Hauser, David Wälchli

Bereits um das 9. Jahrhundert wurde im Gebiet von Herznach das begehrte Erz zu Tage gefördert. Bis heute erkennt man die markanten Terrassen im Gelände. Sie folgen den Eisenerzbänken und geben damit Hinweise auf einen längst vergangenen Tagebau. Im Gegensatz zur jüngeren Geschichte wurde das Eisenerz nicht in Stollen geschürft, sondern im Tagebau freigelegt. Der Abbau in Schächten – den sogenannten Bingen –, wie sie sich bis heute noch in Wölflinswil erhalten haben, stammt hingegen aus dem Spätmittelalter und der frühen Neuzeit.



Dieser Eisenverhüttungsplatz aus dem späten Mittelalter wurde 2010 bei archäologischen Untersuchungen bei Herznach Walchmatt entdeckt. © Kantonsarchäologie Aargau

## Ein wichtiger Wirtschaftszweig

Eine der frühesten Erzschürfstellen befand sich oberhalb der Verena-Kapelle in Herznach. Hier entstand im 8. Jahrhundert ein mero-wingischer Herrenhof, der nach und nach zu einer kleinen Burg erweitert wurde. Diese für die damalige Zeit ausserordentliche Anlage dürfte im Zusammenhang zum Erzabbau stehen.

Wie wichtig das Eisenerz im 10. Jahrhundert war, belegt auch die erstmalige Bezeichnung der Region als «Frickgau» (Friccowa) im Jahr 926. Der Ortsname Frick wird aus dem lateinischen «Ferricia» (Ferraria) abgeleitet und bedeutet «reiches Eisen». Aus diesem Gaunamen lässt sich schliessen, dass sich das Eisengewerbe zu diesem Zeitpunkt bereits soweit etabliert hatte, dass die gesamte Region danach benannt wurde.

## Folgen für die Umwelt

Um das Erz für die Weiterverarbeitung zu verhütten – das Schmelzen der Erze in Hochöfen – waren grosse Mengen an Holzkohle notwendig. Die Eisenwerke verbrauchten zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert schätzungsweise knapp 2 Millionen Tonnen Holz. Der Rohstoff wurde mit Ausdehnung der Eisenerzindustrie zunehmend knapp. Die Folgen für den Wald und die Landschaft waren katastrophal.

Daher wurde das Erz an den Fuss des Südschwarzwalds transportiert, wo noch ausreichend Holzreserven vorhanden waren. Viele Eisenwerke entstanden so entlang des Rheins, wo die Handelswege von Erz aus dem Fricktal und Holz aus dem Schwarzwald zusammentrafen.

Die Landschaft im Fricktal hatte sich durch die massive Abholzung verändert. Wälder waren weitestgehend verschwunden. Der Wald im heutigen Jurapark ist aus diesen Gründen umso bewundernswerter, da die Landschaft ein lebendiges Beispiel für die Regeneration der Natur mit Hilfe des Menschen darstellt.

## Der Eisenweg

Von den ersten Spuren des Eisenabbaus aus dem frühen Mittelalter bis zum modernen Erzsilo aus dem 20. Jahrhundert können Interessierte auf dem 14 Kilometer langen Eisenweg die Geschichte entdecken. Er führt in mehreren Etappen von Wölflinswil über Herznach und Zeihen bis auf den Homberg und hält dabei Wissenswertes über die Geologie des Juras und die Geschichte des Eisenerzabbaus im Fricktal bereit. Sehenswert ist dabei auch das Besucherbergwerk in Herznach. Dieses ist für Gruppen ganzjährig und für die Öffentlichkeit jeweils am ersten Sonntag im Monat, von April bis Oktober, geöffnet. [bergwerkherznach.ch](http://bergwerkherznach.ch)

## Wollen Sie mehr erfahren?

Entdecken Sie viele spannende Artikel zu Landschaft und Geschichte der Region in der Jahreszeitschrift der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde. Viele Ausgaben stehen kostenlos als Onlineausgabe zur Verfügung: [fbvh.ch](http://fbvh.ch)

# Heilkraft aus dem Jurapark Aargau

**In den Wäldern, an den Waldrändern und auf den Wiesen unserer grünen Schatzkammer finden sich diverse heilkräftige Pflanzen, die, richtig angewendet, ein Segen für die Gesundheit sind. Sie stärken das Immunsystem, helfen bei der Heilung von kleineren und grösseren Blessuren, lindern Schmerzen und tragen allgemein zu Wohlbefinden und einer hohen Lebensqualität bei.** Petra Nägele, Anina Riniker

Eines der ersten Heilkräuter, das seine gelben Blüten im Vorfrühling aus der Erde streckt, ist der Huflattich. Huflattich-Tee, gemischt mit Honig, wirkt schleimlösend und entzündungshemmend und hilft bei langwierigem Husten oder Heiserkeit. Das Hirtentäschelkraut wächst ab April in Wiesen oder auf Brachland. Die Tinktur, die man selber herstellen kann, hilft unter anderem bei Blasenschwäche. Wiesensalbei, der in den Wiesen des Jurapark Aargau reichlich gedeiht, hilft bei Mandelentzündungen und Halsschmerzen. Den Tee äusserlich mittels einer Kompresse um den Hals legen oder mit Honig abschme-

cken und gurgeln: Das wirkt Wunder! Bei Insektenstichen legt man ein zerriebenes Salbeiblatt auf die Einstichstelle – das ist beim Aufenthalt in der Natur schnell zur Hand. Dies sind nur ein paar wenige Beispiele von heilenden Pflanzen aus der Jurapark-Landschaft. Die Aufzählung liesse sich noch endlos weiterführen. Viele Kräuter wachsen wild direkt vor der Haustüre und in den Gärten und können ohne grossen Aufwand gepflückt und zu heilkräftigen Tinkturen, Salben, Tees, Auflagen, Kompressen und Bädern verarbeitet werden. Entdecken Sie die Kraft der Natur!



Kurs «Wald- und Wiesenapotheke»: Herstellung einer Salbe aus Johanniskraut und Wachs. © Jurapark Aargau

Das Wissen um den Nutzen und die richtige Anwendung von Heilkräutern wird im Jurapark durch die Gruppe Landschaftsmedizin vermittelt. Das Netzwerk von Kräuterexpertinnen, Naturärztinnen, einer Homöopathin und einem Aromatherapeuten trifft sich mehrmals jährlich zum Wissensaustausch, beispielsweise im duftenden Arzneipflanzengarten der Naturwerkstatt Eriwis in der ehemaligen Tongrube in Schinznachdorf. Zusammen bieten die Expertinnen und Experten ein reichhaltiges Angebot an Exkursionen, Veranstaltungen und Kursen für Familien, Einzelpersonen und Gruppen an. Dabei finden Begegnungen mit der Natur statt, die dem Körper und der Seele guttun.

Weitere Informationen finden Sie auf [landschaftsmedizin.com](http://landschaftsmedizin.com)

Ich befasse mich schon seit Jahren mit Heilkräutern aus der Natur, dem Garten und der Küche. Seit Juni 2021 bin ich Mitglied der Interessengruppe (IG) Landschaftsmedizin im Jurapark Aargau und biete in Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau den Kurs «Heilkräuter & Hausmittel – aus Küche, Garten und Natur» an. Im Kurs behandle ich verschiedene Heilkräuter und deren Wirkung – er eignet sich für Einzelpersonen und Gruppen. Besonders Eltern mit Säuglingen und kleinen Kindern empfehle ich den Kurs, da die Wirkung der vorgestellten Heilkräuter sehr wohltuend und sanft ist. Ich freue mich, wenn ich mein Wissen weitergeben und zum Wohlbefinden von Menschen beitragen kann. Nebst den Kräuterkursen biete ich homöopathische Behandlungen und Homöopathiekurse in meiner Praxis an.

## Heilkräuter & Hausmittel – aus Küche, Garten und Natur

Sa, 11.12.2021 | 8.30 – 12 Uhr | Gipf-Oberfrick

Anmeldung unter: [petra.naegele@bluewin.ch](mailto:petra.naegele@bluewin.ch)

Weitere Daten 2022 unter [jurapark-aargau.ch/veranstaltungen](http://jurapark-aargau.ch/veranstaltungen)

Neu bei der Landschaftsmedizin



**Petra Nägele, Homöopathin und Mitglied der IG Landschaftsmedizin**



**LIEBI + SCHMID AG**  
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR



- \* Haushaltgeräte
- \* Küchenbau
- \* Reparaturen

**24h-Servicenummer 056 463 64 10**




Sommerferien  
im eigenen  
Garten?  
Wir helfen Ihnen  
jetzt bei der  
Planung!

**Gartenbau  
Landschaftsarchitektur**  
Kirchrain 15 | 5070 Frick  
[www.stoekli-gartenbau.ch](http://www.stoekli-gartenbau.ch)

**STÖCKLI**



**Genuss-Scheine!**  
Das Geschenk für regionale Gaumenfreude  
im Jurapark Aargau

➔ [jurapark-aargau.ch/shop](http://jurapark-aargau.ch/shop)



Cidre vom Biohof Kasteln © visualmoment.ch

Ob für Laptop, E-Bike, Kühlschrank, Natel oder Stromauto –  
decken Sie ihren Strombedarf mit Solarstrom aus dem Jurapark!



Ich arbeite mit  
Solarstrom!



Ich fahre  
mit Solarstrom!



Ich kühle mit  
Solarstrom!



Ich telefoniere  
mit Solarstrom!

**Solar Küttigen**

**jurapark aargau**



**Jetzt die Energiewende unterstützen und Solarvignetten kaufen: [www.solarkuettingen.ch](http://www.solarkuettingen.ch)**

|                    |  |                       |   |
|--------------------|--|-----------------------|---|
| <b>Herausgeber</b> | Verein Jurapark Aargau   | <b>Verteilung</b>     | In alle Haushaltungen der 28 Gemeinden des Jurapark Aargau, der Parkgemeinde-Kandidaten Bözberg, Frick, Hornussen, Mandach, Obermumpf, Oeschgen, Remigen und Ueken sowie folgender umliegender Partnergemeinden: Brugg, Eiken, Kaiseraugst, Kaisten, Leibstadt, Magden, Möhlin, Olsberg, Rheinfelden, Sisseln, Stein – zudem Versand an rund 400 weitere Adressen |
| <b>Redaktion</b>   | Marina Della Torre, Anina Riniker, Annegret Ruoff  | <b>Kontaktadresse</b> | Jurapark Aargau   |
| <b>Autoren</b>     | Marina Della Torre, Eva Frei, Melanie Friedli, Miriam Hauser, Aaron Heinzmann, Anna Hoyer, Petra Nägele, Denise Parisi, Lea Reusser, Anina Riniker, Annegret Ruoff, Andrea Schäublin, Patrick Spinelli, Anja Trachsel, David Wälchli | <b>Jurapark-Zytig</b> | Linn 51, 5225 Bözberg<br>062 877 15 04<br><a href="http://jurapark-aargau.ch">jurapark-aargau.ch</a>  |
| <b>Inserate</b>    | Marina Della Torre   |                       |   |
| <b>Titelseite</b>  | Wilde Karden in Buntbrache, Linn, Bözberg © Jurapark Aargau  |                       |   |
| <b>Layout</b>      | Anina Riniker  |                       |   |
| <b>Druck</b>       | CH Media Print AG, Aarau   |                       |   |
| <b>Auflage</b>     | 55'000 Exemplare   |                       |   |



# Best Practice «Dorfgemeinschaft»

Initiativen von aktiven Dorfbewohnerinnen und -bewohnern machen den Jurapark Aargau zu einer lebenswerten Region. In verschiedenen Gemeinden gibt es Aktivitäten und Plattformen, die das Dorfleben bereichern und im Sinn des Parks die Dorfgemeinschaft leben. Anbei stellen wir zwei dieser «Best Practice»-Projekte vor, die sich das Wort Gemeinschaft gross auf die Fahne schreiben. Anina Riniker



Das «Bachhüsli» in Küttigen – ein beliebter Treffpunkt. © Michelle Jauslin

## «Bachhüsli» bei der Badi Küttigen

Seit bald zwanzig Jahren wird in der Trafostation bei der Badi Küttigen Brot gebacken. Ins Rollen gebracht haben diese Idee die Landfrauen, die Gemeinde Küttigen stellte dem Verein das stillgelegte Trafo-Häuschen zur Verfügung. Die Landfrauen konnten mit Hilfe von grosszügigen Sponsoren einen Holzbackofen einbauen. Nun ist das «Bachhüsli» ein Treffpunkt für Jung und Alt zum gemeinsamen Backen und geselligen Zusammensein. Für die Backtage können sich alle anmelden. Den Teig bringt man ofenfertig mit, geformt werden die Brote und «Züpfen» im «Bachhüsli». Ungefähr eine Stunde später kann man das herrlich schmeckende Holzofenbrot abholen oder im Backhüsli gemeinsam warten, bis das leckere Brot aus dem Ofen kommt. «Der gemütliche Teil mit Kaffee oder Apéro, während das Brot im Ofen bäckt, macht das Backen zu einem besonderen Treffen», so eine der Teilnehmerinnen.

Das «Bachhüsli» hat von Oktober bis Mai alle 14 Tage freitags (ab 17 Uhr) und samstags (ab 10 Uhr) geöffnet. Infos und Anmeldung: [info@landfrauen-kuettigen.ch](mailto:info@landfrauen-kuettigen.ch)



Die Gaststube vom Dorfträff Herznach, mit Blick in die Werkstatt der Konfi Manufaktur. © Doris Acklin

## Dorfträff Herznach

Noch nicht ganz so lang wie das «Bachhüsli» besteht der Dorfträff in Herznach. Seit August dieses Jahres ist Jung und Alt im ehemaligen Postlokal im Dorfzentrum herzlich willkommen. Der Dorfträff ist das gemeinnützige Projekt der Gnossi AG Herznach, welche damit einen Beitrag an ein nachhaltig intaktes gesellschaftlich-kulturelles Dorfleben leistet. Initiantin des Dorfträffs ist Regula Kläusler, unterstützt wird sie von ehrenamtlichen Helfenden, welche die Gäste bedienen und betreuen. «Dieser Betrieb ist nicht gewinnorientiert», sagt Regula Kläusler. «Es handelt sich um ein Sozialprojekt.» Der Name ist dabei Programm: Der kleine Gastronomiebetrieb will ein Treffpunkt sein für die Menschen im Dorf, er will die Gemeinschaft fördern und das Zusammenleben bereichern. «Es soll eine Gaststube sein, in der man sich wohlfühlt», so Kläusler. In den gleichen Räumen befindet sich die Konfi Manufaktur von Markus Kunz. Durch eine Glasscheibe bekommen die Gäste direkten Einblick in die Konfi-Produktion. Und das Projekt soll sich weiterentwickeln: Regula Kläusler ist gespannt, wie der Dorfträff mit den Ideen der Bevölkerung reift.

Der Dorfträff hat jeweils montags (8.30 – 17 Uhr) sowie mittwochs, freitags und samstags (8.30 – 12 Uhr) geöffnet. [dorftraeff-herznach.ch](http://dorftraeff-herznach.ch)

## Auf Spurensuche im Winterwald

**Wachsame und neugierige Kinderaugen machen sich auf Spurensuche im verschneiten Wald. Die Kinder lernen dabei die heimischen Säugetiere kennen, verstehen Zusammenhänge vor Ort und erkennen, dass nicht nur Fussabdrücke Indizien für das Vorkommen von Dachs, Fuchs und Reh sind.** Denise Parisi

Vorsichtig schleichen die Kinder einer Primarklasse aus Etzgen durch den kalten Winterwald oberhalb ihres Schulhauses. Aufgeregt rufen zwei Kinder die anderen zusammen und deuten auf eine freie runde Stelle, an der das Laub fein säuberlich auf die Seite gescharrt wurde: «Ist das ein Rehbettli?», fragen sie die Exkursionsleiterin des Jurapark Aargau. Beim genauen Untersuchen des Plätzchens finden die Kinder auch helle, gewellte Winterhaare und schwarze Kotkugeln. «Dann haben wir richtig geforscht – hier hat ein Reh geschlafen!», sind sich die Kinder sicher. Sie sind stolz darauf, eine weitere Tierspur richtig zugeordnet zu haben.

Voranehend haben sie zusammen mit der Exkursionsleiterin verschiedene Waldschätze, darunter ein Fuchsfell und angefrosene Tannenzapfen, betrachten und anfassen können. Die Kinder haben auf spielerische Art und Weise die Winterstrategien von heimischen Säugetieren in den Wäldern erfahren und wissen, dass man nicht nur nach Abdrücken von Hufen und Pfoten suchen muss. Es gibt Frassspuren, Kots Spuren oder Wohnhöhlen und viele andere Indizien, welche im Winterwald besonders gut zu entdecken sind.

Die Schul-Exkursion «Säugetiere im Wald» eignet sich für Kinder vom Kindergarten bis zur Mittelstufe und ist in jeder Jahreszeit möglich. Der Winter ist dafür aber besonders geeignet, da die Schülerinnen und Schüler relativ schnell spannende



Schulkinder lernen, die Spuren im Wald zu deuten.

© Jurapark Aargau

Tierspuren entdecken, sich so ein Bild von der lokalen Tierwelt machen und Zusammenhänge vor Ort verstehen können.

### Jurapark-Schulexkursionen – draussen lernen vor der eigenen Schulhaustür

Interessierte Lehrpersonen melden sich bei Denise Parisi, Projektmitarbeiterin Umweltbildung: [d.parisi@jurapark-aargau.ch](mailto:d.parisi@jurapark-aargau.ch)

## Perimuk-Abenteurer: Dachse und Füchse

Schon zahlreiche Familien haben Perimuk, den Jurasaurier, auf Abenteuern rund um Sterne, Wildbienen, kleine Tiere, Mosten und Evolution begleitet. Auch im nächsten Jahr lädt der neugierige Jurasaurier ein, die vielfältigen Facetten des Jurapark Aargau zu entdecken.

Das erste Abenteuer entführt die Besuchenden ins weisse Winterwunderland: Mit Perimuk pirschen die Kinder durch den Laufenburger Winterwald und machen sich auf die Suche nach Dachspalästen, Fuchsspuren, Rehbettli und Eichhörnchenzapfen. Dabei lernen sie, die Spuren von Tieren zu lesen und zu verstehen. Weitere Perimuk-Abenteuer sind in Planung – bleiben Sie gespannt!

### Perimuk-Abenteurer: Dachse und Füchse

Sa, 12.02.2022 | 10 – 15 Uhr | Laufenburg  
Anmeldung unter [jurapark-aargau.ch/veranstaltungen](http://jurapark-aargau.ch/veranstaltungen)





# Veranstaltungen im Jurapark Aargau

Auf dieser Seite finden Sie einen kleinen Auszug aus den Veranstaltungen im Jurapark Aargau von November bis Februar, ergänzt mit einigen Leckerbissen aus der Landschaftsmedizin. Erleben Sie den Jurapark-Winterzauber und blicken Sie hinter die Kulissen des Parks. Online finden Sie weitere spannende Veranstaltungen und Kurse, die im Jurapark Aargau stattfinden.



## November 2021

- Di, 23.11. – Do, 23.12. | Mandach  
**Weihnachtsausstellung im Chrüterstübli**
- Sa, 27.11. | 11.30 – 14.30 Uhr | Densbüren  
**1 Welt des Räucherns:  
 Wo Feuer ist, ist Rauch\***
- Sa, 27.11. | 18 – 19.30 Uhr | Laufenburg  
**Mystischer Streifzug für Kinder**
- Sa, 27.11. | 20 – 21.30 Uhr | Laufenburg  
**Mystischer Streifzug durch dunkle Gassen**
- So, 28.11. | 13 – 18 Uhr | Bözberg  
**Traumfänger-Workshop\***
- So, 28.11. | ab 14 Uhr | Zeihen  
**Adventsführung im Vogelpark**
- So, 28.11. | 10 – 17 Uhr | Kleindöttingen  
**Advent im Naturzentrum  
 Klingnauer Stausee**

## Dezember 2021

- Sa, 04.12. | 15 – 18 Uhr | Mönthal  
**2 Samichlaus-Packgeissenwanderung**
- So, 19.12. | ab 11.30 Uhr | Erlinsbach  
**Trüffel-Lunch mit Fricktaler Trüffeln**
- Di, 28.12. | 13.30 – 17 Uhr | Thalheim  
**Schnapsbrennen wie vor 100 Jahren\***
- Fr, 31.12. | 16.45 – 24 Uhr | Wölflinswil  
**3 Silvester-Lichterwanderung**  
 Begehen Sie mit uns in einer kleinen Runde den letzten Abend im Jahr 2021 mit einem stimmungsvollen Naturerlebnis und regionalem Gaumengold. Am Ende der Wanderung geniessen wir ein Silvester-Menü im Ochsen Wölflinswil.  
 Infos & Anmeldung bis 22.12.2021 unter [jurapark-aargau.ch/veranstaltungen](http://jurapark-aargau.ch/veranstaltungen)

## Januar 2022

- Do, 20.01. – So, 23.01. | Thalheim  
**Metzgete im Wygärtli Thalheim\***
- Fr, 21.01. | ab 19 Uhr | Bözberg  
**Chäs-Plausch im Guggeli Sternen**
- Fr, 28.01. | 18 – 20.30 Uhr | Kleindöttingen  
**Streifzüge am Stausee**

## Februar 2022

- Sa, 12.02. | 10 – 15 Uhr | Laufenburg  
**Perimuk-Abenteuer: Dachse und Füchse**  
 Infos siehe Seite 26



Mit \* markierte Veranstaltungen finden noch an weiteren Daten statt. Anmeldung und weitere Veranstaltungen: [jurapark-aargau.ch/veranstaltungen](http://jurapark-aargau.ch/veranstaltungen) | [anmeldung@jurapark-aargau.ch](mailto:anmeldung@jurapark-aargau.ch) | 062 877 15 04







**Über die neusten Jurapark-Projekte  
informiert werden?**

Abonnieren Sie unseren Jurapark-Newsletter!  
[jurapark-aargau.ch/newsletter](http://jurapark-aargau.ch/newsletter)



**Geschäftsstelle  
Jurapark Aargau**  
Linn 51, 5225 Bözberg  
Tel. +41 (0) 62 877 15 04  
[info@jurapark-aargau.ch](mailto:info@jurapark-aargau.ch)  
[www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch)

 [facebook.com/juraparkaargau](https://facebook.com/juraparkaargau)  
 [jurapark.aargau](https://instagram.com/jurapark.aargau) #juraparkaargau